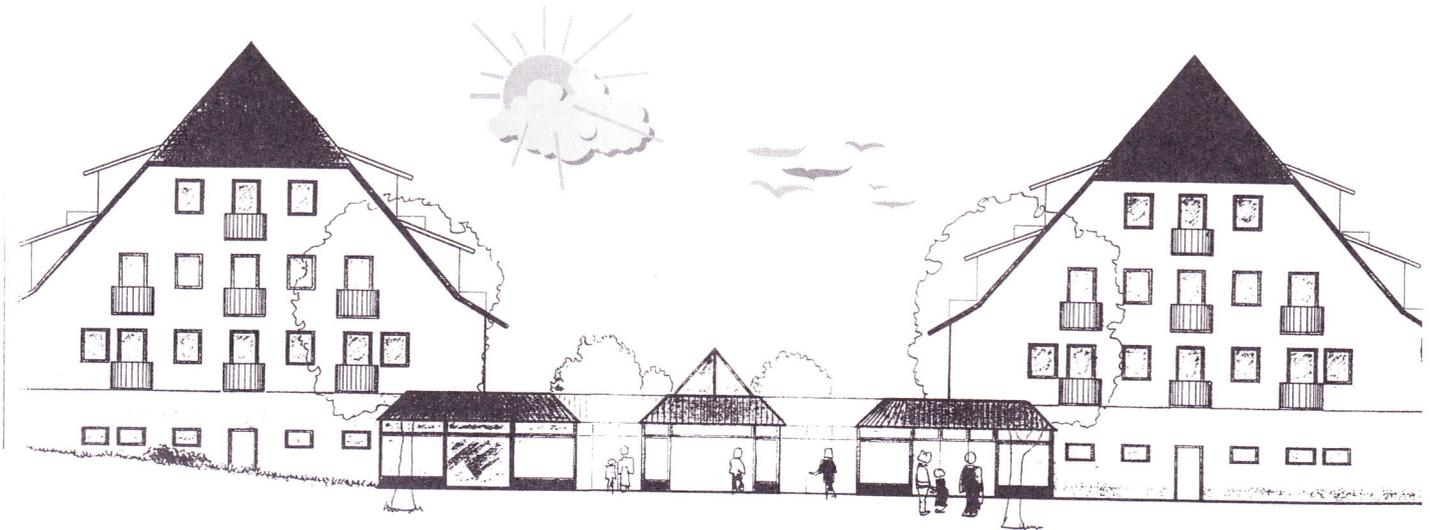




Öffentliches Bekanntmachungsblatt der Gemeinde Insel Poel

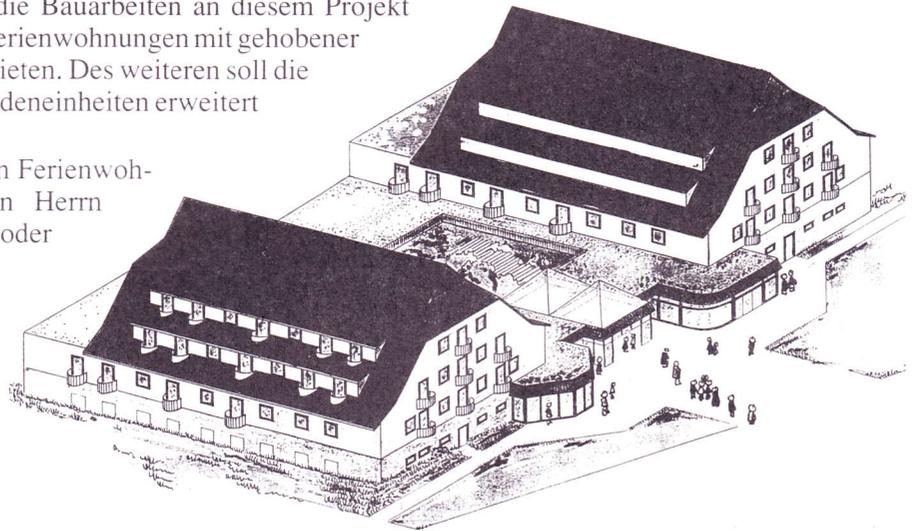
„Ferienpark Insel Poel“ soll in Gollwitz entstehen So werden künftig die einstigen „Zwillingsruinen“ aussehen



Wie vom Gesellschafter und Interessenvertreter Herrn J. Baltzer zu erfahren war, sollen noch im September dieses Jahres die Bauarbeiten an diesem Projekt beginnen. Nach Fertigstellung werden 60 Ferienwohnungen mit gehobener Ausstattung Gästen in Gollwitz Erholung bieten. Des weiteren soll die Infrastruktur durch den Bau von kleinen Ladeneinheiten erweitert werden.

Wer bereits nun Interesse für den Kauf von Ferienwohnungen zeigt, der wende sich bitte an Herrn J. Baltzer, Tel. und Fax: 0395/3681851 oder Tel. 02620/560, Fax: 02620/15258 oder an die Gemeindeverwaltung Insel Poel, Tel. und Fax: 038425/2 02 30.

Die Vermessungs- und Planungsarbeiten wurden bereits abgeschlossen. Die Bauantragsunterlagen werden fertiggestellt, so daß sie noch in diesem Monat der Bauaufsichtsbehörde zur Genehmigung vorgelegt werden können.



Aus dem Inhalt

Bungee-Jumping und Hubschrauberflüge . S. 5	Abwägung der Stellungnahme des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur vom 15.05.1996 zu Festsetzungen des B.-Planes Nr. 14 „Sondergebiet Ferienwohnungen Timmendorf“ S. 10	Der Inseltierarzt meint S. 11
Ausstellungseröffnung in Schwerin Mueß S. 6	Öffentliche Ausschreibungen S. 10	Mit Fischer Waack auf Fangfahrt S. 12-13
Polizei-Report S. 6	Grubenentsorgung und Verstopfungsbeseitigung S. 11	Poelbesuch des Liedermachers G. Schöne .. S. 14
Satzung zur Kindertagesförderung S. 8-9	Pflanzenporträts S. 11	Es fand sich ein Bild des Opfers S. 14
Außerplanmäßige Haushaltsausgabe 1996 S. 9		Dornier: Vom Bodensee zur Ostsee, der Flugzeugbau in Wismar S. 16
Aufstellungsbeschluß für den Rahmenplan Schwarzer Busch S. 9		Sport aktuell S. 18
Aufstellungsbeschluß für den Rahmenplan Timmendorf-Strand S. 9		Öffentliche Auslegung der Vorschlagsliste zur Schöffenwahl 1996 S. 19

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



RETTET KAMEN IN LETZTER MINUTE

Schnell handeln hieß es für die Besatzung des Seenot-Rettungskreuzers „Günther Schöps“ in Timmendorf, als sie ein Notruf der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in den Abendstunden am 16. Juli erreichte. Dieter Reipschläger, der Vormann des Seenot-Rettungskreuzers, informierte schleunigst seine Mitstreiter Hans-Heinrich Hartig und dessen Sohn Steffen. Alles ging sehr schnell, jeder Handgriff saß und mit voller Power lief das Boot auf die Position des Havaristen etwa eine Seemeile vor Timmendorf zu. Bei Ankunft der Seenotretter ist allerdings kein Havarist auszumachen. Statt dessen ist ein Freizeitskipper mit seinem umgebauten Kutter „Bohn-supp“ darum bemüht, einen der beiden verunglückten Personen an Bord zu nehmen. Glück im Unglück also,

denn bei Wassertemperaturen von 15 Grad ist ein langes Überleben im Wasser kaum möglich. „Gute Seemannschaft“ bescheinigte Kapitän Dieter Reipschläger später dem Skipper der „Bohn-supp“. Dessen umsichtiges und schnelles Handeln rettete den Verunglückten das Leben. Er hatte für die Alarmierung gesorgt und die ersten Rettungsaktionen mit Erfolg durchgeführt. Die Bergung der zweiten Person war dann unmittelbar danach Sache der Besatzung des Seenot-Rettungskreuzers „Günther Schöps“.

Nach den Ursachen befragt, betonte Dieter Reipschläger: „Unsere Aufgabe ist nicht nach dem wie und warum zu fragen. Uns geht es in erster Linie um das Leben der in Not geratenen Menschen!“

Das havarierte Boot wurde später zwei Kabel (370 Meter) westlich von Timmendorf gefunden. Verwunderlich bleibt nur das Verhalten der verunglückten Personen, die aus dem Krankenhaus in Wismar flüchteten, als die Wasserschutzpolizei Näheres in Erfahrung bringen wollte.



Die Retter mit ihrem Seenot-Rettungskreuzer „Günther Schöps“. V.l. Vormann Kapitän Dieter Reipschläger, Hans-Heinrich Hartig und Sohn Steffen Hartig.

Foto: Jürgen Pump

LANGSTRECKENSCHWIMMEN

Zum zweiten Mal veranstaltet die Wismarer Bezirksgruppe der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) am 3. August 1996 in der Wismarbucht ein Langstreckenschwimmen. Die über 3,5 km lange Strecke beginnt in Hinterwangern auf der Insel Poel und endet in Hohen Wieschendorf.

Wismars Bürgermeisterin wird das Spektakel am Anleger in Hohen Wieschendorf eröffnen. Mit Bussen fahren die Teilnehmer anschließend an den Start in Hinterwangern, wo dann der Landesjustizminister Rolf Eggert (SPD) um 11.15 Uhr den Startschuß abfeuert. 50 Helfer und Rettungsschwimmer in mehr als 20 Booten sowie Ärzte werden diesen Wettbewerb begleiten.

Auch der Minister wird an diesem Schwimmen teilnehmen, allerdings außer Konkurrenz. Nach 45 Minuten könnte bereits der erste Sportler das Ziel in Hohen Wieschendorf erreichen. Aber da spricht sicherlich auch der Wettergott noch ein Wörtchen mit.

HEIZUNGSERNEUERUNG

In der Straße der Jugend beginnen in den Wohnblöcken der Hausnummern 6-8 und 10-12 noch in diesem Monat die Sanierungsarbeiten an den

Heizungsanlagen. Vorgesehen ist für diese Maßnahme eine Summe von 300 000,- DM.

PFLASTERUNG

Demnächst beginnen die Pflasterungsarbeiten für den Parkplatz des Fremdenverkehrsamtes und der Zufahrt zum Hort.

IN VORBEREITUNG

In Vorbereitung ist das Projekt für die Sanierung und dem Landanschluß der Fischereieinrichtung im Hafen Timmendorf. Hierfür will die Kommune Fördermittel beantragen. Voraussichtlich betragen die Gesamtkosten etwa 1,4 Millionen DM.

BESCHLOSSEN

Beschlossen wurde am 15. Juli 1996, daß die Gemeinde Insel Poel dem Zweckverband Kommunalen Anteilseigner der HEVAG beiträgt.

BESCHLOSSEN

Beschlossen wurde der Rahmenplan für Timmendorf/Strand und dem Gebiet „Schwarzer Busch“.

BESCHLOSSEN

Beschlossen wurde eine neue Satzung für die Kindertageseinrichtungen (KITA).

SANIERUNG

Die Sanierung des Sanitärbereiches der Realschule Kirchdorf wird demnächst abgeschlossen. 176 000,- DM soll diese Maßnahme kosten.



Mit 450 PS und einer Geschwindigkeit von etwa 180 km/h zischte der Hubschrauber mit seinen Fluggästen während der Inselfestspiele über das Eiland. Die Flughöhe betrug je nach Wunsch zwischen 300 bis 600 Metern. Und auch die Flugrichtung konnten die Passagiere selbst bestimmen. Start- und Landeplatz war der ehemalige Agrarflugplatz zwischen Kirchdorf und Vorwerk. Für den schmalen Geldbeutel allerdings war dieses Vergnügen recht schmerzhaft. Denn immerhin kosteten nur sieben Minuten stolze 50,- DM.

Foto: Jürgen Pump



So schön sieht die Insel Poel aus etwa 400 Metern Höhe aus. Deutlich ist der Ort Fährdorf, ein Teil des Damms und die Schanze mit dem Wohnhaus zu erkennen. Im Hintergrund rechts ist die Insel Walfisch zu sehen.

Foto: Jürgen Pump



Am 6. Juli 1996 eröffnete das Heimatmuseum der Insel Poel die zweite „Pingel-Ausstellung“. Die Arbeiten des kürzlich verstorbenen Malers aus Bäk bei Ratzeburg wurden mit großer Sachkenntnis von seinem langjährigen Freund, Günter Storjohann, den Anwesenden vorgestellt.

Erika Koal, die Leiterin des Museums, dankte mit einem Blumenstrauß Günter Storjahn. Sie hob hervor, daß der Mensch und Künstler Pingel, stark mit der norddeutschen Landschaft verwachsen war. Ein Künstler, der nicht „Lautstärke“ und Sensationshascherei liebte. Er war dem Sinn für Schönheit als dem Glanz des Wahren auf der Spur.



Offenbar schmeckt es der „Meckerzicke“ im Poeler Minizoo am Hafen in Kirchdorf recht gut.

Foto: Jürgen Pump

ALTE INSTRUMENTE

Am 11. Juli 1996 hatte der Poeler Pastor Glüer zu einem Konzert besonderer Art geladen. Der Instrumentalkreis der Friedenskirche im westfälischen Hamm spielte Musik aus längst vergangenen Epochen auf alten Instrumenten, wie sie im Mittelalter oder frühem Barock bekannt waren.

Und man fühlte sich wahrhaft ins Mittelalter versetzt, als die nach alten Vorbildern nachgestalteten Instrumente erklangen. Besonders beeindruckend waren die Gemshörner, die allerdings von Rindern stammen. Ob beim Spiel auf Barockviolen, Posaunen, Cembalo oder Blockflöten aller erdenklichen Größen, die Freizeitmusiker verblüfften bei ständig wechselnder Besetzung mit hoher Qualität ihrer Darbietungen einschließlich der Gesangsvorträge.

Etwa 120 Personen ließen sich diesen Kunstgenuß in der Poeler Kirche nicht entgehen.



Pastor Glüer kündigte den Instrumentalkreis nicht zum ersten Mal in der Poeler Kirche an. Die Künstler gastierten bereits das vierte Mal auf der Insel.

Foto: Jürgen Pump

WAHL DES VORSTANDES

Durch den Beschluß des Amtes für Landwirtschaft Wittenburg als Flurneueordnungsbehörde ist die Bodenordnung Insel Poel angeordnet worden.

Zur Wahl des Vorstandes dieser Teilnehmergeellschaft waren am 10. Juli 1996 um 19.00 Uhr in das Gasthaus „Zur Insel“ in Kirchdorf alle Eigentümer und Erbbauberechtigte der zum Bodenordnungsgebiet gehörenden Grundstücke geladen. Im Verlaufe dieser Zusammenkunft wurde dann der Vorstand gewählt, der sich aus sieben Vorstandsmitgliedern und sieben Vertretern zusammensetzt.

Zum ersten Vorsitzenden wurde Eberhard Mirow und zu seinem ersten Stellvertreter Heinrich Baudis bestimmt.

Die weiteren Vorstandsmitglieder sind:

Jochen Saegbarth, Dietmar Brauer, Dieter Wahls, Erich Winkelmann und Karl-Heinz Kraus.

Zu deren Stellvertreter wurden gewählt:

Erich Kaiser, Reinhold Reek, Wolf-Jürgen Schulz, Hanno Koth, Markus Frick, Klaus Schütt und Karin Böhme.

POET UND MALER

Professor Johannes Helm stellte sich am 5. Juli 1996 nun bereits das zweite Mal den Kunstinteressierten in der Galerie „Inselstuw“ in Kirchdorf als Multitalent. Der Maler und Schriftsteller verband diese Vernissage mit einer Lesung aus seinem neuesten Buch, dem Gedichtband „Seh ich Raben, ruf ich, Brüder“.

Seine Frau, die erfolgreiche Schriftstellerin Helga Schubert, gab in einer kleinen Laudatio einen Einblick in das Leben und künstlerische Wirken von Johannes Helm.

Inzwischen malte er über 300 Ölbilder, wovon 22 in der „Inselstuw“ zu sehen sind.

Musikalisch umrahmt wurde diese Veranstaltung durch virtuos vorgetragene Harfenklänge.



Professor Johannes Helm (l), Galerist Heinz Skowronek (3.v.l.) und Helga Schubert während der Ausstellungseröffnung. Foto: Jürgen Pump

NEUES DOMIZIL

Die alten Räumlichkeiten des Fremdenverkehrsamtes gegenüber dem ehemaligen Feuerwehrgebäude drohten wahrhaftig aus den Nähten zu platzen. Also für die Gemeindeväter Grund genug, sich nach einer neuen Unterkunft umzusehen. Und es bot sich der renovierungsbedürftige rechte Trakt der ehemaligen Schule im heutigen „Haus des Gastes“ an.

Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten stehen nun den Mitarbeitern des Fremdenverkehrsamtes mehrere freundliche Räume zur Verfügung. Fast „eine Nummer zu groß“, wie Bürgermeister Dieter Wahls während der Eröffnung sagte. „Doch bei der Entscheidung für diese Maßnahme haben wir bereits an die Zukunft gedacht. Denn schließlich soll sich die Insel Poel touristisch weiter entwickeln.“

Die Gäste betreten nun einen großzügig gestalteten Empfangsraum mit Rezeption. Sie können hier ihr Urlaubsquartier buchen, Kurtaxe entrichten, sich umfassend über die Insel und was sie zu bieten hat informieren. Für die Umgestaltung des Hauses wurde rund eine halbe Million DM investiert, etwa 300.000,- DM davon waren Fördermittel. Der Beirat des Landes für Kur- und Erholungsorte hatte tags zuvor der Gemeinde Poel bescheinigt, daß sie mit dieser neuen Kurverwaltung den wichtigen Schritt für eine professionelle Gästebetreuung getan hat. Er signalisierte, daß die Insel

Fortsetzung s. S. 4

Fortsetzung von S. 3

somit gute Chancen hat, im September das offizielle Prädikat nach dem Kurortgesetz als „Staatlich anerkannter Erholungsort“ zu bekommen.



Das Team des Poeler Fremdenverkehrsamtes freut sich über die angenehmen Arbeitsbedingungen. Kurdirektor Markus Frick und seine Mitarbeiterinnen Ilona Boberlin (r) und Corinna Radtke waren stolz, die neuen großzügig gestalteten Räume am 6. Juli während der Eröffnung vorzustellen.



In kurzen Ansprachen würdigten der Poeler Bürgermeister Dieter Wahls (r.) und der Kurdirektor Markus Frick (2.v.r.) dieses Ereignis und hoben die besondere Bedeutung für den Tourismus auf der Insel Poel hervor. Als Gäste waren u.a. weiterhin erschienen (v.l.) der Verwaltungsleiter der Kurklinik am Schwarzen Busch Wolfgang Schmidt, die Vorsitzende des Fremdenverkehrsvereins Kathi Waldner, Pastor Heinz Glüer und die Abgeordneten Professor Horst Gerath und Hilmar Bruhn.

Fotos: Jürgen Pump

EINWEIHUNG

Am 12. Juli 1996 war es endlich soweit. Die bei der letzten Sturmflut arg gebeutelte Mole im Timmendorfer Hafen wurde nun nach umfangreichen Renovierungsarbeiten seiner Bestimmung übergeben. 2 Millionen DM waren vonnöten, um künftig bei schlechter Witterung nichts Schlimmes befürchten zu müssen. Mit der Erhöhung und Verbreiterung des Bauwerkes ist gleichzeitig ein Bootssteg mit 40 neuen Bootslegeplätzen entstanden, auf dem man bis zum Kopf der Mole spazieren gehen kann. Das Material für die Mole kam aus Steinbrüchen von der Insel Bornholm. Den Auftrag führte eine Grabower Wasserbaufirma aus.

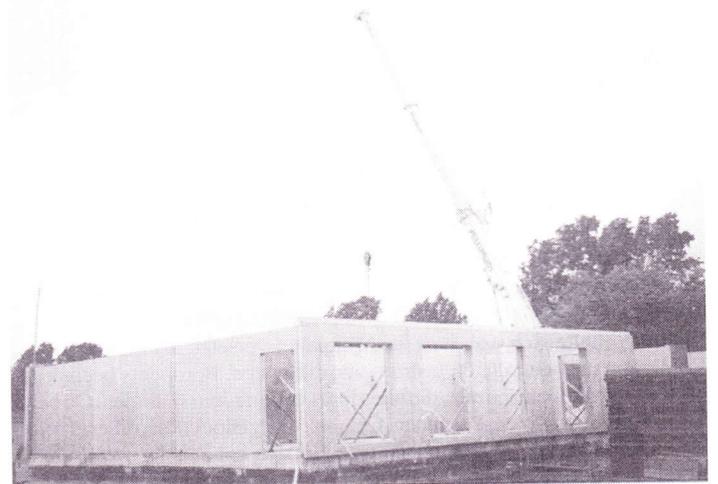
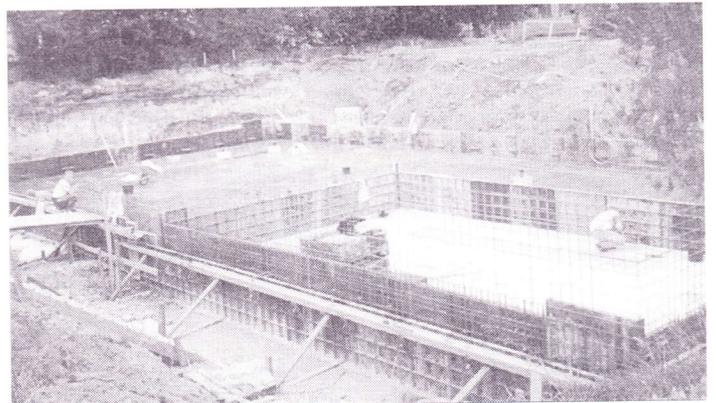


Der Stellvertreter des Landrates des Kreises Nordwestmecklenburg, Gerhard Rappen (r.), hob in einer kleinen Rede die Bedeutung der erweiterten Mole für die Sicherheit des Timmendorfer Hafens hervor.



Der Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel Dieter Wahls durchtrennt während der Einweihung das Band.
Foto: Jürgen Pump

INSELHOTEL GOLLWITZ



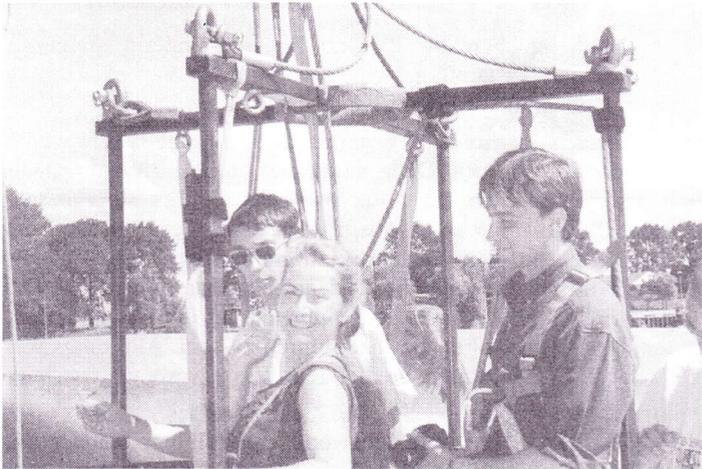
Es geht voran. Zusehends wächst das neue Inselhotel in Gollwitz.
Fotos: Jürgen Pump

Mit dem Umzug des Fremdenverkehrsamtes erhielt auch der Schuhwarenladen neue Geschäftsräume. Die Inhaberin, Frau Gundula Buchholz, ist glücklich über die Erweiterung des Kundenraumes.

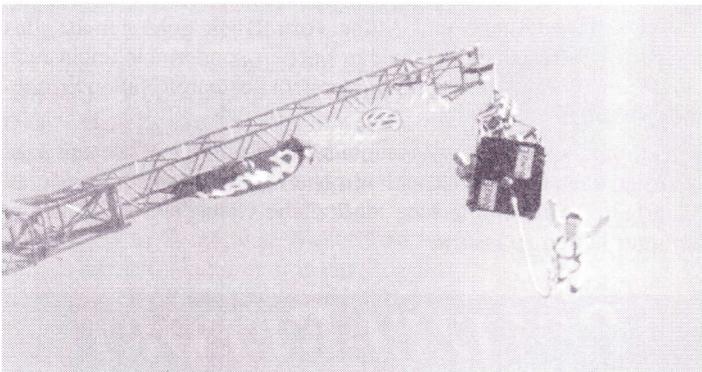
Auch Frau Birge Müller aus Weitendorf/Hoffreute sich mit. Spontan spendete sie Spielzeug für die kleinsten Käufer, die sich während des Einkaufs damit vergnügen können. Foto: Jürgen Pump



Die 19. Inselfestspiele mit Bungee-Jumping und Hubschrauberflügen



Der Kurdirektor Markus Frick (r.) wagte den Aufstieg in schwindelnde Höhen.



Donnerwetter, wer hätte das gedacht. Auch viele Frauen und Mädchen stellten sich dieser Herausforderung. Ingrid Grube hier bei ihrem Absprung. Und nicht einmal die Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen, als es mit dem Förderkorb in die Höhe ging.



Und als wenn es nichts gewesen wäre, landete sie wohlbehalten und glücklich vor den staunenden Zuschauern.

**Voll Tatendrang ruft „hüh“
so mancher Zeitgenosse.
Doch kommt das „Hott“ recht früh,
sitzt er „hoch zu Rosse“.**
Jürgen Pump



Zwar noch etwas wacklig auf den Beinen, hat auch Hans Kandler wieder festen Boden unter den Füßen.



In Siegerpose grüßt Hans Kandler das verblüffte Publikum. Besonders er freute sich über diesen Sprung, denn schließlich zählte er zu den ältesten Teilnehmern dieses Spektakels.

Fotos: Jürgen Pump

Jeder Teilnehmer erhielt nach seinem Sprung eine Urkunde mit dem Wortlaut: „Ich habe es getan!“

TAXI



Schmal

Telefon 20896

Haus 7

23999 Malchow

ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar

Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91

Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

Eine wäßrige Angelegenheit

Ausstellungseröffnung in Schwerin Mueß – von Jürgen Pump –

Wem es in diesem Sommer immer noch nicht zu naß ist, dem sei die Ausstellung zum Thema Wasser in Mecklenburg mit dem Titel: „Nattkolt, waterig, kläterig“ im Mecklenburgischen Volkskundemuseum Schwerin-Mueß empfohlen.

Die Ausstellung begann am 25. Juni 1996 und wird noch bis zum 29. August zu besichtigen sein.

„Wasser auswendig is schon slim, sehr slim, aber inwendig da hat es 'ne grausame Wirkung“ stellte die Reuterfigur Inspektor Bräsig sinnigerweise nach einer Wasserkur fest, bei der er mit kalten Umschlägen, Bädern und Güssen traktiert wurde. Und weiterhin unterstrich er seine Abneigung zum kühlen Naß mit den Worten: „Außerdem muß man immerzu Wasser trinken.“

Diese Ausstellung gilt als Beitrag des Mecklenburgischen Volkskundemuseums zum Schweriner Kultursommer und zeigt einige Bereiche zum Thema Wasser wie:

Wasserverbrauch, Waschen und Baden, Wasserkur, Kurbetrieb und Sommerfrische und Wasser im Brauchtum.

Sowohl in den Dörfern als auch in den meist ländlich geprägten Städten deckte man seinen täglichen Wasserbedarf aus naheliegenden Gewässern und Brunnen, hauptsächlich aus Ziehbrunnen, vereinzelt aber auch aus Holzpumpen.

Die Wismarer Bewohner erhielten schon im späten Mittelalter ihr Wasser aus einer Wasserkunst, die heute noch ein attraktiver Anziehungspunkt für Touristen auf dem Marktplatz der Hansestadt darstellt. Hölzerne Röhren leiteten das Wasser von den Metelsdorfer Quellen zum Markt. Später baute man eine zweite Wasserkunst mit Wasserturm, Leitungsrohren in die Straßen und zu den Häusern.

Größtenteils war die Qualität des Wassers schlecht. Es lief nicht nur so manches Rinnsal vom nahen Misthaufen in den Brunnen, auch Unrat und Abfälle gelangten wegen einer fehlenden Kanalisation in das Oberflächenwasser und machten es ungenießbar.

Die ehemaligen Straßennamen „Faule Grube“ in Schwerin und Wismar mögen als Beleg für die Wasserqualität in diesen Bereichen gelten.

Zu bemerken ist, daß der Wasserverbrauch stetig stieg, nachdem das Wasser leichter verfügbar wurde. Er nahm zu, als zur Mitte des 19. Jahrhunderts gußeiserne Pumpen aufkamen. Noch mehr stieg der Verbrauch an, als das Wasser durch Rohre in die Häuser geleitet wurde und aus Wasserhähnen sprudelte.



Sitzbadewannen und Schaukelwannen waren zur Jahrhundertwende noch Luxus, denn nicht in jedem Haushalt sprudelte schon das Wasser aus Hähnen. Foto: Jürgen Pump

Warmwasserbäder sind nicht nur ein Bedürfnis, sondern auch ein Vergnügen. Das beweisen nicht zuletzt Darstellungen von mittelalterlichen Badestuben. In ihnen nahm man Wannen- oder Schwitz-

bäder. Doch Seuchen des 15. und 16. Jahrhunderts, steigende Holzpreise und der Dreißigjährige Krieg führten zum Niedergang der Badestuben und des Bäderhandwerks.

Die folgenden Jahrhunderte konnten in bezug auf Baden wenig aufweisen. 1887 kam in Deutschland auf 50 000 Einwohner nur eine Badeanstalt. Schwerin hatte im 19. Jahrhundert die Passowsche und die Hovemannsche Warmbadeanstalt. Erst 1927 nahm die Städtische Warmbadeanstalt am Spieltordamm den Betrieb auf. Bis zu den 50er Jahren fand die Badeanstalt regen Zuspruch. Die danach sinkenden Besucherzahlen dürften auf die Bademöglichkeiten in den Haushalten zurückzuführen zu sein. Allerdings war dies dann auch mit immens steigendem Wasserverbrauch verbunden.

Alles in allem eine empfehlenswerte Ausstellung, bei der der Besucher mit einer Vielzahl an Exponaten überrascht wird, aber sich dennoch beim Betrachten nicht überfordert fühlt. Ein Verdienst der Mitarbeiterin des Volkskundemuseums Ursula Becker, der es mit viel Liebe und Mühe vortrefflich gelungen ist, das Interesse der Besucher nicht nur zu wecken, sondern vielleicht auch wieder ein bißchen die Ehrfurcht vor dem kostbaren Naß in Erinnerung zu rufen.

Schade nur, daß dieser nasse und kühle Sommer in diesem Jahr wahrlich dazu angetan ist, sich mit einer „nattkollen, waterigen un kläterigen“ Ausstellung eine zusätzliche Gänsehaut den Rücken herunter laufen zu lassen.

POLIZEI-REPORT



- Am 21.06.1996 gegen 23.50 Uhr wurde in Oertzenhof ein Fahrzeugführer gestellt, welcher sein Fahrzeug unter Einfluß von Alkohol führte. Eine Blutprobenentnahme wurde angeordnet und ergab einen Wert von 2,79 Promille.
- Am 27.06.1996 gegen 14.30 Uhr wurde in Niendorf ein Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz festgestellt. Für einen PKW Trabant bestand keine Versicherung.
- Am 05.07.1996 gegen 17.30 Uhr wurde in Kirchdorf am Hafen ein Junge von einem Hund gebissen. Der Vater des Jungen hat Anzeige wegen „Fahrlässiger Körperverletzung“ bei der Polizei erstattet.
- Am 05.07.1996 gegen 20.00 Uhr wurde an der ehemaligen Radarstation in Neuhof eine Person gestellt. Für den Bürger bestand Haftbefehl. Er wurde in der JVA Bützow in Gewahrsam genommen.
- In der Zeit vom 09.07., 21.30 Uhr bis zum 10.07.1996, 07.00 Uhr wurde in Timmendorf in eine Verkaufsstelle eingebrochen. Es wurden Zigaretten entwendet und alle Räume durchwühlt.
- Am 02.07.1996 gegen 17.00 Uhr kam es in Timmendorf zu einem Verkehrsunfall. Der Fahrer eines Mopeds fuhr auf einen PKW auf. Der Mopedführer verletzte sich hierbei leicht.
- Es wurden im Juli 14 Ordnungswidrigkeitsanzeigen wegen Verstoßes gegen das Naturschutzgesetz aufgenommen. Diese Personen zelteten im Küstenschutzbereich.

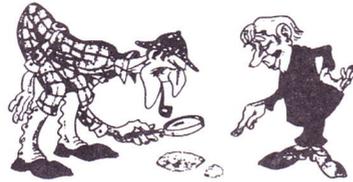
Härtel, Polizeiobermeister

Wohlgemeinter Rat

Man soll nie mehr Staub aufwirbeln,
als man zu schlucken bereit ist.

SPUREN

SUCHE



Leserpost

Ich bin sehr erfreut, daß es nun einen Ort für die Jugendlichen gibt. Auch wenn die räumlichen und materiellen Bedingungen noch viele Wünsche offen lassen, ist er für die Poeler Jugend ein Anlaufpunkt, wo man willkommen und unter sich ist.

Jeder kann für sich entscheiden, ob er die Angebote der Freizeitgestaltung annimmt oder einfach nur Musik hört oder man erzählt sich, was es Neues gibt.

Gut besucht war am 15. Juli eine Veranstaltung zum Thema „Liebe, Verhütung und Aids“.

Ich muß aus meiner Sicht sagen, daß es ein gutes und vor allem ein wichtiges Thema des Jugendclubs war, da man nie genug dazu lernen kann.

Auch ich habe dazugelernt und was in Vergessenheit geraten war, wurde wieder aufgefrischt. Es ist schon sehr wichtig, daß man im frühen Jugendalter aufgeklärt wird, bevor die eine oder andere unerwünschte Situation eintritt.

Als ich 13 oder 14 Jahre alt war, wurde Aufklärung in diesem Sinne oder wie es in diesem Umfang dargestellt wurde nicht gerade groß geschrieben. Ich fand es auch sehr gut, daß die Aufklärung nicht darauf beschränkt wurde, wie es geht und wie man sich richtig vor einer Schwangerschaft schützen kann.

Noch wichtiger war das Thema Geschlechts- und Infektionskrankheiten und wie sie übertragen und vermieden werden können. Daran denken die meisten am wenigsten und es ist oft nebensächlich, daß alle sehr interessiert und gespannt zuhören, zwar wurde mal hier und da etwas gekichert, aber es sollte ja locker zugehen. Wichtig ist es jedoch, daß es sehr informativ und lehrreich war.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn dieses Thema nach zwei Jahren wiederholt werden würde, da die nächste Generation schnell heran-gewachsen ist.

Ronny Anders

Liebe Klassenkameradinnen und -kameraden!

Ich möchte Euch hiermit einen herzlichen Dank aus Bad Doberan senden verbunden mit dem Dank für die uneigennützig Hilfe bei der Suche nach meinen Schulkameraden.

Und einen ganz besonderen Dank möchte ich ausrichten an: Werner Trams Schwester Renate Stimmung und Siegfried, die mich ohne wenn und aber von Bad Doberan mit ihrem Auto nach Kirchdorf holten. Ebenfalls an Helga Jahnke und Mutter, die mir eine echt tolle Gastfreundschaft gewährten.

Ein Dankeschön auch an Frau Senf und Frau Reetz von der Realschule Kirchdorf. Auch Frau Peters von der Gemeindeverwaltung

Insel Poel, Herrn Peter Bruhn mit seiner Frau sowie Gert-Rüdiger Lange mit Frau gebührt mein Dank.

Dankeschön auch an Monika Gössel und Tante Carla Waack und Wolfgang Zenke, der mich wieder nach Bad Doberan brachte. Ein einmaliges Geschenk verdanke ich Gisela Frehse.

Ihr alle habt es mir ermöglicht, daß unser Klassentreffen am 14. September 1996 bei Glüders Schlemmerstübchen um 10.00 Uhr starten kann.

Ja, liebe Freunde, meine Liebe und Heimatverbundenheit zu unserer Insel habe ich nie aufgegeben.

Denkt an unsere Kinder- und Schulzeit zurück, wie schön Poel einst war und heute noch ist. Bewahrt und pflegt unser kleines Heiligtum.

*Eure Klassenkameradin
Mariechen Seifert-Hallmann*



Reisefieber ist heilbar

Tagesfahrprogramm 1996

17.08.	Hiddensee Schiffsfahrt ab Zingst ca. 4 h Aufenthalt	64,- DM
Montag	Baltic Star	30,- DM
	Aqua Top	39,- DM
	Segelschulschiff Passat	33,- DM
Dienstag	Südschweden mit Malmö	74,- DM
	Safari Park Knuthenborg	67,- DM
	Hansestadt Bremen	39,- DM
Mittwoch	Kopenhagen mit Rundfahrt	64,- DM
	Hamburg mit Rundfahrt	35,- DM
	Musical Tour	
	Cats	125,- DM
	Phantom der Oper	135,- DM
Donnerstag	Südschweden mit Malmö (Rückfahrt mit KATAMARAN)	96,- DM
	Bornholm	69,- DM
	Kolberg/Polen	39,- DM
Freitag	Usedomrundfahrt	36,- DM
	Ostseetherme Heringsdorf	36,- DM
Samstag	Hansa-Park	29,- DM
	Kopenhagen mit Rundfahrt	64,- DM
	Störtebeker Festspiele	49,- DM
	Helgoland	79,- DM
	Musicals	
	Buddy Holly	99,- DM
Sonntag	Halbinsel Wollin/Polen	36,- DM
	Stettin mit Katamaran/Polen	40,- DM
	Ostseetherme Heringsdorf	36,- DM

Beratung & Buchung

„Reisecenter am Kagenmarkt“

Poeler Straße 75, Tel.: 03841/4 02 76

Satzung zur Kindertagesförderung

Auf der Grundlage des § 5 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern (KV M-V) vom 18.02.1994 (GVOBl. M-V, Seite 249) und der §§ 1, 2, 4, 6 des Kommunalabgabengesetzes (KAG) vom 01.06.1993 (GVOBl. M-V, Seite 522), des § 90 Sozialgesetzbuch VIII. Buch Kinder- und Jugendhilfe vom 03.05.1993 (BGBl. I, Seite 637) und der §§ 6, 10, 14, 18, 19 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Ersten Ausführungsgesetzes zum Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KitaG M-V vom 11.12.1995) (GVOBl. M-V, Seite 603) wird nach Beschluß der Gemeindevertretung der amtsfreien Gemeinde Insel Poel vom 15.7.1996 folgende Satzung erlassen:

§ 1 Allgemeines

Diese Satzung regelt Formen und Umfang zur Förderung der Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und durch Tagespflege der amtsfreien Gemeinde Insel Poel, die Beteiligung von Einrichtungen in freier Trägerschaft sowie die für diese geltenden Gebühren.

1. Abschnitt

Grundsätze zur Förderung und Nutzung der Kindertageseinrichtungen.

§ 2 Verantwortung und Zielstellung

(1) Der Träger sorgt im engen Zusammenwirken mit freien und anderen Trägern für einen bedarfsgerechten Bestand und Ausbau der Kapazitäten von Kindertageseinrichtungen zur Betreuung von Kindern mit dem Hauptwohnsitz in der amtsfreien Gemeinde Insel Poel.

(2) Zielstellung ist die bedarfsgerechte Betreuung von Kindern im Säuglingsalter (ab 10 Monate) bis zum Ende der Grundschule, in Ausnahme bis zum Ende der Orientierungsstufe.

(3) Die Planung und Vorhaltung von Kapazitäten der Kindertagesförderung in Tageseinrichtungen innerhalb des Territoriums der amtsfreien Gemeinde Insel Poel für Bürger anderer Gemeinden erfolgen nur auf der Grundlage entsprechender vertraglicher Regelungen zwischen der betreffenden Wohnsitzgemeinde und der amtsfreien Gemeinde Insel Poel gemäß § 3 (1) Kita M-V.

(4) Die Kinder im Hort sind nur während der Schulzeit durch den Gemeindeunfallversicherungsverband versichert.

(5) Die Kinder in der Kita sind ganzjährig durch den GUV versichert.

§ 3 Finanzielle Sicherstellung

(1) Im Zusammenhang mit § 2 Abs. 1 sichert die amtsfreie Gemeinde Insel Poel die für diese Kapazitäten und Einrichtungen notwendigen finanziellen Mittel zur Bestreitung der Kosten für Bau, Ausbau und baulichen Erhalt gemäß § 19 (4) KitaG M-V.

(2) Im Sinne von § 2 Abs. (1) sichert die amtsfreie Gemeinde Insel Poel die für die Bestreitung der Betriebskosten notwendigen finanziellen Mittel. Die Sicherstellung dieser Mittel für Einrichtungen freier Träger erfolgt gemäß § 19 (1) und (3) KitaG M-V.

§ 4 Wahlrecht und Nutzung von Tageseinrichtungen

(1) Die Personensorgeberechtigten haben das Recht, zwischen verschiedenen Kindertageseinrichtungen unterschiedlicher Träger und Betreuungsformen, wenn vorhanden, innerhalb der amtsfreien Gemeinde Insel Poel zu wählen. Ih-

ren Wünschen soll im Rahmen der jeweils festgelegten Platzkapazitäten entsprochen werden.

(2) Anträge auf Betreuung ihrer Kinder im Sinne von Abs. 1 sind durch die Personensorgeberechtigten an den jeweiligen Träger zu richten. Formen und Festlegungen zu den Betreuungsmodalitäten und Nutzungsgebühren obliegen dem jeweiligen Träger.

(3) Kindertageseinrichtungen im Sinne des Abs. 1 sind:

Betreuungsarten: Kinderkrippe
Kindergarten
Hort

Träger: amtsfreie Gemeinde Insel Poel

§ 5 Nutzung der Tageseinrichtungen durch Bürger anderer Gemeinden

(1) Ansprüche auf Betreuungsplätze in den unter § 4 (3) genannten Tageseinrichtungen können durch Bürger anderer Gemeinden nur bei Erfüllung der im § 2 (3) genannten Voraussetzungen geltend gemacht werden.

(2) Unabhängig von Abs. 1 ist eine Betreuung von Kindern, die ihren Hauptwohnsitz nicht in der amtsfreien Gemeinde Insel Poel haben, in diesen Einrichtungen im Rahmen der verfügbaren Platzkapazitäten dann möglich, wenn die jeweilige Wohnsitzgemeinde ihren Verpflichtungen nach § 19 (3) KitaG M-V nachkommt.

§ 6 Tagespflege

Die Tagespflege erfolgt gemäß § 10 KitaG M-V.

2. Abschnitt

Nutzungs- und Gebührenordnung

§ 7 Allgemeines

(1) Die amtsfreie Gemeinde Insel Poel betreibt als Träger der Kindertagesstätte Kirchdorf diese Einrichtung für Kinder ab dem 10. Lebensmonat an bis zum Alter ihres Schuleintritts.

(2) Die Betreuung der Kinder erfolgt durch Fachkräfte in altersspezifischen (Kinderkrippe, Kindergarten und Hort) und gemischten Gruppen entsprechend des Bedarfs.

§ 8 Öffnungs- und Betreuungszeiten

(1) Die Einrichtung ist montags bis freitags außer an gesetzlichen Feiertagen und während der verfügbaren Betriebsferien jeweils Kindertagesstätte: von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr und Hort: von 6.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

(2) Kita:

Die Betreuungszeit der Kinder obliegt der Wahl der Personenberechtigten variabel im Rahmen der Öffnungszeit, sie kann wahlweise ganztags (mehr als 6 Stunden) oder für einen Teil des Tages (bis zu 6 Stunden) festgelegt werden (30 Std./Woche).

(3) Hort:

Bei einem Ganztagsplatz kann die Betreuungszeit variabel im Rahmen der Öffnungszeit gewählt werden. Bei Teilzeitplätzen ist die Betreuung in der Zeit von 6.00 Uhr bis 16.30 Uhr möglich, täglich 3 Std. (15 Std./Woche).

(4) Eltern, die von einer zusätzlichen stundenweisen Betreuung, d.h. zu den im Betreuungsvertrag festgelegten Zeiten hinaus, Gebrauch machen wollen, können bei der Leiterin der jeweiligen Kindereinrichtung einen Antrag stellen (z.B. Schulferien). Es wird dann eine Gebühr in Höhe von 5,- DM pro Stunde erhoben.

(5) Betreuungsdauer und Betreuungszeit eines Kindes nach Abs. 2 und 3 ist verbindlicher Bestandteil der Betreuungsvereinbarung.

§ 9 Aufnahme eines Kindes

(1) Die Aufnahme eines Kindes in die Tageseinrichtung erfolgt entsprechend § 4 (1) und (2) auf schriftlichen Antrag der Personensorgeberechtigten nach Abschluß einer Betreuungsvereinbarung gemäß § 10.

(2) Grundlage für die Aufnahme eines Kindes und die Gültigkeit der Betreuungsvereinbarung ist die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung über seine gesundheitliche Eignung zum Besuch der Einrichtung spätestens am ersten Betreuungstag durch die Personensorgeberechtigten. Diese Bescheinigung darf bezüglich dieses Datums nicht älter als 7 Tage sein.

§ 10 Betreuungsverhältnis

(1) Die Nutzung der Tageseinrichtung über die Betreuung eines Kindes und deren Modalitäten regeln sich grundsätzlich auf der Basis einer zwischen Personensorgeberechtigten und der amtsfreien Gemeinde Insel Poel abzuschließenden Betreuungsvereinbarung.

(2) Das durch den Abschluß einer Betreuungsvereinbarung zustandegekommene Betreuungsverhältnis kann durch die Personensorgeberechtigten jederzeit schriftlich bis zum 15. des Monats für einen beliebigen Termin im Folgemonat gekündigt werden.

(3) Das Betreuungsverhältnis kann seitens des Trägers mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende aus besonderen Gründen gekündigt werden.

Besondere Gründe sind:

- Wenn trotz schriftlicher Mahnungen die zu zahlenden Entgelte nicht rechtzeitig entrichtet werden;
- wenn das Kind wiederholt nicht pünktlich abgeholt wird;
- wenn das Kind mit Ungeziefer behaftet ist und dieser Zustand trotz Hinweise und Hilfe der Einrichtungen wegen mangelhafter Mitarbeit der Personensorgeberechtigten nicht beseitigt wird.

Der Ausschluß des Kindes unter oben genannten Voraussetzungen ist erst zulässig, nachdem die Personensorgeberechtigten schriftlich über die zu Beanstandungen Anlaß gebenden Umstände unterrichtet wurden und dennoch keine Aussicht auf Abstellung der Mängel besteht.

§ 11 Mitwirkung der Personensorgeberechtigten

(1) Zur Sicherung einer optimalen Betreuung von Kindern in der Tageseinrichtung wird eine besondere Mitwirkungspflicht der Personensorgeberechtigten wie folgt festgelegt:

- Körperlich-geistige und verhaltensspezifische Besonderheiten eines Kindes sollten vor Aufnahme in die Einrichtung gegenüber der Leiterin und Gruppenerzieherin erläutert werden.
- Die Kinder sind zum täglichen Besuch der Einrichtung mit witterungsgerechter Kleidung auszustatten und die Hausordnung ist einzuhalten.
- Bereits erkrankte Kinder sind vom Besuch der Einrichtung bis zur Genesung ausgeschlossen. Diesbezügliche und andere Fehl-

zeiten der Kinder sind der Einrichtung unverzüglich mitzuteilen. Gleiches trifft für das Auftreten übertragbarer Krankheiten und von Parasitenbefall bei dem betreffenden Kind und in seiner Familie zu.

- d) Bei Wiederaufnahme eines Kindes nach einer ansteckenden Krankheit oder einer Fehlzeit von mehr als 6 Monaten ist eine erneute ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung ohne Aufforderung vorzulegen.
- e) Die vereinbarten Betreuungszeiten (Bringe- und Abholzeiten der Kinder) sind einzuhalten, als Tagesausnahme objektiv bzw. spontan entstehende Abweichungen sind unter Ausnutzung aller Möglichkeiten der Einrichtung mitzuteilen.
- f) Wünsche oder Notwendigkeit zur generellen Veränderung der Betreuungszeiten sind dem Träger rechtzeitig anzuzeigen.

§ 12 Mitwirkungsrecht der Personensorgeberechtigten

Die Personensorgeberechtigten haben das Recht, gemäß § 8 KitaG M-V ihre berechtigten Interessen zum Wohle der Kinder im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Fachkräften und durch Mitarbeit in der Elternversammlung oder dem Elternrat der Einrichtung wahrzunehmen sowie Vorschläge zur Gestaltung der Betreuungsarbeit jederzeit einzubringen und an diesbezüglichen Entscheidungen mitzuwirken.

§ 13 Nutzungsgebühren (Elternbeiträge)

- (1) Mit Abschluß einer Betreuungsvereinbarung entsteht nach den §§ 14 und 18 KitaG M-V eine Gebührenpflicht der Personensorgeberechtigten gegenüber dem Träger für die Betreuung und Erziehung eines Kindes und die damit verbundene Nutzung der Einrichtung.
- (2) Die Elternbeiträge für jedes betreute Kind sind monatlich bargeldlos bis spätestens 20. eines jeweils in Anspruch genommenen Monats zu entrichten. Näheres regelt die Betreuungsvereinbarung.

§ 14 Höhe der Elternbeiträge

- (1) Gemäß § 18 (1) KitaG M-V beträgt die Höhe der als Monatsbeitrag zu entrichtenden Elternbeiträge für jeden in Anspruch genommenen Platz der Tageseinrichtung 30 von Hundert der durchschnittlichen Betriebskosten (Regelkosten). Gemäß § 16 (1) KitaG M-V ermittelt die Landesregierung jährlich die durchschnittlichen Betriebskosten (Regelkosten) und paßt sie durch Rechtsverordnung der allgemeinen Kostenentwicklung an.
- (2) Eine Verringerung dieses Beitrages ist gemäß § 18 (1) Satz 2 KitaG M-V durch Antragstellung der Personensorgeberechtigten gegenüber dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe möglich.
- (3) Für Kinder, die bis zum 15. eines Monats in die Einrichtung aufgenommen werden, sind 100 % und für Kinder, die nach dem 15. eines Monats aufgenommen werden, sind 50 % der in Abs. 2 festgelegten Beiträge für den jeweiligen betreffenden Monat zu entrichten.
- Für Kinder, die bis zum 15. eines Monats abgemeldet werden, sind 50 % und für Kinder, die nach dem 15. eines Monats abgemeldet werden, sind 100 % der in Abs. 1 festgelegten Beiträge für den jeweils betreffenden Monat zu entrichten.
- (4) Bei verspätetem Abholen eines Kindes durch Überschreitung der Öffnungszeit oder der ver-

einbarten Betreuungszeit kann eine zusätzliche Gebühr in Höhe von 10,00 DM pro angebrochene Stunde in Rechnung gestellt werden.

- (5) Kündigungen für den Zeitraum der Betriebsferien und Schulferien sind nicht möglich (Gebühren sind fortlaufend zu entrichten).
- (6) Bei Kur oder Krankheit über 4 Wochen und Vorlage eines ärztlichen Attestes entfällt der Beitrag für diesen Zeitraum.

§ 15 Tageweise Betreuung

(1) Als Ausnahme ist in begründeten Notfällen eine nur tageweise Betreuung von Kindern in Einrichtungen auf formlosen Antrag der Personensorgeberechtigten möglich, falls Plätze vorhanden sind.

Der Antrag ist zu begründen und die darin enthaltenen Angaben sind auf Verlangen glaubhaft zu machen.

Die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung ist notwendig.

(2) Die Betreuung eines Kindes nach Abs. 1 ist innerhalb eines Monats nur bis zu höchstens 5 Tagen zusammenhängend möglich.

(3) Die Gebühren (Beiträge) für die Betreuung eines Kindes nach Abs. 1 werden entsprechend den gültigen Regelkostensätzen (Land M-V) ermittelt.

(4) Bei tageweiser Betreuung erfolgt kein Anspruch auf Förderung durch das Land und den Landkreis.

3. Abschnitt

Schlußvorschriften

§ 16 Inkrafttreten

(1) Die Satzung tritt am 1.9.96 in Kraft.

§ 17 Außerkraftsetzung

Ort, Datum

Bürgermeister

Siegel

Anhang: Prioritäten zur Aufnahme in die Kinderkrippe und Hort

Die Aufnahme der Kinder im Alter von ein bis drei Jahren und Hort erfolgt laut Betriebserlaubnis (Anzahl).

Kinder mit Hauptwohnung in Mecklenburg-Vorpommern, deren Personensorgeberechtigte berufstätig sind oder an der Ausübung des Personensorgerechts ganz oder teilweise im Sinne der §§ 20, 27 und 32 Sozialgesetzbuch Teil VIII gehindert sind, haben die Möglichkeit die Einrichtung, Krippe oder Hort, zu besuchen. Als berufstätig gelten auch personensorgeberechtigte Schüler, Studenten, Auszubildende, Teilnehmer an durch die Bundesanstalt für Arbeit im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Programmen des Landes geförderten Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen. Diese gilt auch für Alleinerziehende.

Kinderkrippe:

ganztags: wenn beide Eltern berufstätig sind
 halbtags: wenn ein Elternteil berufstätig ist, wenn beide Eltern nicht berufstätig sind, nur wenn Kapazität vorhanden ist.

Hort:

ganztags: wenn beide Eltern berufstätig sind und auch Fahrschüler (Strömendorf und Redentin bis 13.30 Uhr)
 halbtags: wenn ein Elternteil berufstätig ist, wenn beide Eltern nicht berufstätig sind, nur wenn Kapazität vorhanden ist.

Außerplanmäßige Haushaltsausgabe 1996

Beschlußvorschlag:

Die Gemeindevertretung beschließt der außerplanmäßigen Haushaltsausgabe zuzustimmen

1. Restarbeiten „Haus des Gastes“ Kirchdorf und Pflasterung Vorplatz Hort und „Haus des Gastes“ 46,0 TDM
2. Komplettsanierung Sanitär Realschule 16,0 TDM

Aufstellungsbeschluß für den Rahmenplan Schwarzer Busch

Beschlußvorschlag:

Für das Gebiet Schwarzer Busch, begrenzt im Osten durch die Flurstücke der Kurklinik und des Kurhotels, im Norden durch die Uferlinie, im Westen durch das Rethmoor bzw. die Flurstücksgrenze des Flurstücks 111/3 und im Süden begrenzt durch die Buswendeschleife und den Beginn der Bebauung Schwarzer Busch Ausbau, soll der Rahmenplan Nr. 1 „Schwarzer Busch“ aufgestellt werden.

Es werden folgende Planungsziele angestrebt: In dem genannten Bereich sollen in näherer Zukunft Bauvorhaben realisiert werden. Wegen der besonderen städtebaulichen Bedeutung des Gebietes „Schwarzer Busch“ ist eine städtebauliche Rahmenplanung erforderlich, die die künftige bauliche und damit im Zusammenhang stehende Entwicklung vorgibt.

Mit der Ausarbeitung des Planentwurfs soll das Planungsbüro Schulz in Zierow beauftragt werden.

Der Beschluß ist ortsüblich bekanntzumachen. (§ 2 Abs. 1 Satz 2 BauGB)

Aufstellungsbeschluß für den Rahmenplan Timmendorf-Strand

Beschlußvorschlag:

Für das Gebiet Timmendorf-Strand, im Norden begrenzt durch das Eiscafe Laßnack, den Campingplatz und die nördliche Grenze des Parkplatzes;

im Osten begrenzt durch die östliche Grenze des Parkplatzes, die Buswendeschleife und die westliche Grenze des Wochenendhausgebietes;

im Süden begrenzt durch die Flurstücke der vorhandenen Bebauung;

und im Westen begrenzt durch die Uferlinie unter Einbeziehung des Timmendorfer Hafens, soll der Rahmenplan Nr. 2 „Timmendorf-Strand“ aufgestellt werden.

Es werden folgende Planungsziele angestrebt:

Im genannten Bereich sollen in näherer Zukunft Bauvorhaben realisiert werden. Wegen der besonderen städtebaulichen Bedeutung des Gebietes „Timmendorf-Strand“ ist eine städtebauliche Rahmenplanung erforderlich, die die künftige bauliche und damit im Zusammenhang stehende Entwicklung vorgibt.

Mit der Ausarbeitung des Planentwurfs soll das Architekturbüro Lorenzen aus Wrixum/Insel Föhr beauftragt werden.

Der Beschluß ist ortsüblich bekanntzugeben. (§ 2 Abs. 1 Satz 2 BauGB).

Abwägung der Stellungnahme des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur vom 15.05.1996 zu Festsetzungen des B.-Planes Nr. 14 „Sondergebiet Ferienwohnungen Timmendorf“

Beschlußvorschlag:

Die Gemeindevertretung beschließt, gemäß der Anlage zum Beschluß, die Vorschläge des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur zu den Festsetzungen des B.-Planes Nr. 14 „Sondergebiet Ferienwohnungen Timmendorf“ nicht zu berücksichtigen.

Öffentliche Ausschreibung

In der Gemeinde Insel Poel ist zum 1. Januar 1997 die Stelle einer/eines Sachbearbeiterin/Sachbearbeiters für Steuern mit 30 h/wöchentlich neu zu besetzen.

Kenntnisse auf dem Gebiet Steuer-, Haushalt- und Kassenrecht werden vorausgesetzt. Erwartet werden selbständiges Arbeiten, Einsatzbereitschaft sowie die Fähigkeit, sich rasch in wechselnde Aufgaben und Probleme einzudenken und auch schwierige Sachverhalte gründlich aufzuklären.

Bewertung der Stelle:

Vergütung erfolgt nach BAT-O

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 30. September 1996 an die

Gemeinde Insel Poel

Personalabteilung

Verbindungsstraße 2

23999 Kirchdorf/Poel

Kosten, die mit der Bewerbung verbunden sind, werden von der Gemeinde Insel Poel nicht erstattet.

Wahls, Bürgermeister

Öffentliche Ausschreibung

Die Gemeinde Insel Poel stellt zum 1.10.1996 in Vollbeschäftigung ein/e Sachbearbeiter/in für Liegenschaften ein:

Aufgabengebiet:

- Verwaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften
- Bearbeitung von Pacht- und Kaufverträgen

Voraussetzungen:

- PC- und Schreibmaschinenerfahrung,
- Erwartet werden gründliche und umfassende Fachkenntnisse in Liegenschaften sowie vielseitige Verwaltungskenntnisse,
- Freundliches und sicheres Auftreten

Bewertung der Stelle:

Vergütung nach BAT-O

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 30. August 1996 an die

Gemeinde Insel Poel

Personalabteilung

Verbindungsstraße 2

23999 Kirchdorf/Poel

Es wird darauf hingewiesen, daß die mit der Bewerbung verbundenen Kosten nicht erstattet werden.

Wahls, Bürgermeister

Dauerausstellung des Künstlers Uwe Gloede



Uwe Gloede vor seinem Kunstwerk

Foto: Jürgen Pump

Wer die Praxis der Physiotherapeutin Carola Werner aufsuchen muß, wird immer wieder überrascht von den schönen Arbeiten des Kunstmalers Uwe Gloede, der seine Werke bereits seit einigen Jahren dort in einer Dauerausstellung präsentiert. Auffällig ist die Suche des Künstlers nach neuen Wegen. Neben wunderbaren Darstellungen in Öl, die zum größten Teil Motive der Insel Poel darstellen, bewegt sich Gloede auch in moderneren Gefilden. Herrliche Aquarellbilder bestechen durch ihre leuchtende Farbpalette, die der Künstler auf seinen

Bildern meisterhaft umgesetzt hat. Gloede ist ein Künstler, der mit beiden Beinen im Leben steht. Er setzt sich mit den Problemen der Gegenwart äußerst kritisch auseinander.

Ein Beweis hierfür ist eines seiner Bilder. Seine Gedanken hierzu erläuterte er dem „Poeler Inselblatt“ wie folgt:

De Eickboom

„Ick weit einen Eickboom, dei steiht an de See.....“. So beginnt ein Gedicht von Fritz Reuter. Die deutsche Eiche, das Synonym für Härte, Beständigkeit, Treue und Festigkeit ist angeschlagen, ausgehöhlt und mißbraucht. Sie ist mit einem Gurt umschlungen, um ein weiteres Zerfallen zu verhindern. Das Gedicht sagt aber auch, daß der Eickboom bisher allen Stürmen standgehalten hat. So wird es auch in Zukunft sein. Die Gurtbandage wird abgenommen, wenn in deutschen Landen wieder Redlichkeit, Solidarität, Sicherheit, Zuverlässigkeit und Arbeit für jedermann vorhanden ist. Ähnlich wie in Grimms Märchen „Der Froschkönig“, als beim treuen Diener Heinrich die eisernen Bänder zersprangen, womit sein Herz umwickelt war.

Inselfestspiele 1996:

Für den Förderverein der Realschule ein voller Erfolg

Unterstützt von herrlichem Sonnenschein konnte am Samstag der Inselfestspiele ein Großteil der Trödlerwaren an den Käufer gebracht werden. Den Erlös in Höhe von 339,55 DM haben wir mit vollster Zufriedenheit auf unser Vereinskonto einzahlen können.

Bedanken möchten wir uns auf diesem Wege bei den Familien Wenger (Niendorf), Mirow (Kirchdorf), Borchardt und Richter (Wismar), Hohmann (Fährdorf), Runge und Fischer (Malchow), Steinhagen (Schwarzer Busch), Rose (Kirchdorf), Schiemann (Vorwerk), Peters (Kirchdorf), Rabe (Kirchdorf), Pommer (Kirchdorf), Martins (Kirchdorf), und Schulz (Kirchdorf), welche mit Bereitstellung von Trödlerwaren die bunte Gestaltung des Standes ermöglichten.

Ein herzliches Dankeschön geht selbstverständlich an jene Käufer, die o.g. Erlös erbrachten.

Aber auch Herrn und Frau Hohmann, R. Behrendt, Frau Klose, A. Hoop und K. Peters, D. und D. Golke, S. Hohmann, Frau Rose sowie Frau Pommer gilt Dank für das „Stehvermögen“ während der Verkaufszeit sowie beim Auf- und Abbau des Standes.

Dieses Ergebnis erfüllt uns mit Freude und gibt uns Mut für die Verwirklichung unserer Projekte. Wir sind auf dem richtigen Weg. Dennoch haben wir eine weitere Bitte

an die Poeler Bürger: Wir benötigen dringend einen „neuen“, funktionstüchtigen Elektroherd für unseren Schulclub. Der dort vorhandene hat leider unseren Kochnachmittagen nicht mehr standgehalten, so daß wir ein weiteres Arbeiten mit diesem Gerät aus Sicherheitsgründen vermeiden.

Also, wer sich demnächst einen neuen E-Herd anschaffen möchte, kann sein „ausgedientes“, jedoch noch funktionstüchtiges Gerät gern spenden. Für Absprachen stehen wir jederzeit gern zur Verfügung.

Der Vorstand des Fördervereins

Biete Garage am Garagenkomplex Oertzenhof. Angebote an:

Herbert Wilkens
23999 Kirchdorf/Poel
Buchenweg 18

Im Rahmen einer Mitgliedschaft leisten wir

Hilfe in Lohnsteuersachen

Lohnsteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V.

Beratungsstelle: Kickelbergstraße 8a
23999 Kirchdorf/Poel, Tel.: 038425/20670

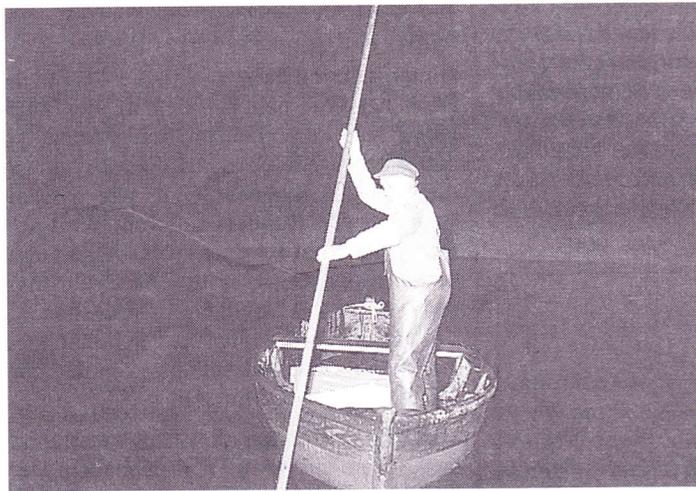
Mit Fischer Waack auf Fangfahrt

Krabbenfang bei Gollwitz – von Jürgen Pump –

Entgegen meiner inneren Uhr macht sich der Wecker auf meinem Nachttisch um 02.30 Uhr auf eine ganz unangenehme Art bemerkbar. Denn er erinnert mich lautstark an die Abmachung, die ich tags zuvor mit dem Gollwitzer Fischer Karl-Robert Waack vereinbart hatte. Doch eine Fahrt zu den Fanggründen um Langenwerder, Kieler Ort und dem Salzhaff erfordert eben das frühe Aufstehen, wie ich später erfahren werde.

Also raus aus dem warmen Bett und rein in die ungewohnten Gummistiefel. Ein Blick auf das Thermometer läßt mein Stimmungsbarometer jedoch tüchtig sinken. 12 Grad und das Mitte Juli. Ein Sommer zum Wegwerfen. Der Wind bläst mit fünf Stärken Beaufort. Na, wenn das man gut geht. Aber Karl-Robert wartet schon und meint zu meinen Befürchtungen: „Nu mak di man nich in dei Bücksen, Kier!“

Es ist noch stockfinster und wir setzen mit der Jolle zum Plastekutter mit der Kennung „Poe 3“ über, der aufgrund der zu geringen Wassertiefe nur auf diese Weise zu erreichen ist.



Mit einem Staken geht's fast wie mit einem Spreewaldkahn in die Dunkelheit hinaus. Irgendwo dort draußen muß der Kutter liegen.

Das Schiff von 8,40 Meter Länge ist mit einer 50 PS starken Maschine ausgerüstet, die dem Kutter eine Höchstgeschwindigkeit von 7 Seemeilen in der Stunde verleiht.

Man merkt, hier ist Routine am Werk. Mit ein paar Handgriffen läuft der Motor und schon tuckern wir in Richtung „Tangbucht“ im Salzhaff. Doch bis dorthin ist es etwa eine Seemeile. Zeit also, meine tausend Fragen an den Mann zu bringen.

Wenn der Mai zu Ende geht, werden Fischer und Einheimische gleichermaßen vom „Krabbenfieber“ gepackt. Man stellt sich die Frage: „Gifft dat dit Jahr Krabben orrer gifft dat kein?“ Und diese Frage beantwortet man sich in den meisten Fällen mit der Windrichtung. Wenn der Wind vorrangig aus Süd-West während der Krabbensaison blasen wird, verspricht dies ein schlechtes Jahr zu werden.

Die Krabbenfischerei im Salzhaff hat eine lange Tradition und ist bis heute hin genau geregelt. Diese Regeln sind seit vielen Generationen mündlich überliefert, sie haben sich bewährt und werden von allen Fischern anerkannt. Die Krabbenfischerei wird förmlich von einer Generation auf die andere innerhalb der Familie vererbt. Nur wenn ein Fischer seinen Platz im Krabbenring aufgibt, rückt ein anderer nach. Die Zahl der vereinten Fischer richtet sich nach der Anzahl der Fangplätze.

Es gibt zur Zeit nur zehn, die von den Fischern Keßler, Weiß, Westendorf und Pinkies (Vater und Sohn) aus Rerik, Lange aus

Pepelow, Tessen aus Boiensdorf, Schwartz und Waack aus Gollwitz und Dähn aus Vorwerk besetzt sind. Diese Fischer treffen sich einmal im Jahr, Ende Mai oder Anfang Juni, zu ihrer sogenannten „Krabbenversammlung“, die meist in Rerik stattfindet. Auf dieser Zusammenkunft werden unter Leitung des Fischmeisters aus Wismar der Tag des Beginns der Krabbenfischerei und der Tag für das gemeinsame Setzen der Pfähle an den Fangplätzen festgelegt. Der wichtigste Punkt der Versammlung ist das Losen der Reihenfolge der Besetzung der einzelnen Fangplätze.

Die Krabbenfischerei beginnt je nach Wetterlage in der ersten bzw. zweiten Woche des Junis und endet etwa am 10. August. Ihr Höhepunkt liegt im Salzhaff etwa um den 24. Juni. Die im Krabbenring vereinten Fischer wechseln täglich die Fangplätze im Uhrzeigersinn. Jeder muß bis Sonnenuntergang seinen Fangplatz mit seinem Geschirr besetzen. Sollte er es aus irgendeinem Grund bis zu diesem Zeitpunkt versäumen, so darf der Fischer, der ihm im Uhrzeigersinn folgt, dort ebenfalls Krabbenkörbe auslegen.

Die Fangplätze liegen alle im Salzhaff an der Halbinsel Wustrow, in jenem Strandbereich, den die Krabben auf dem Weg zu ihren Laichplätzen vom Salzhaff in die offene See zurücklegen. Dabei ist in manchen Nächten zu beobachten, daß die unzähligen Krabben das Wasser förmlich aufwühlen. Die Fischer sagen: „Dat Water kakt!“

Die Fanggründe heißen Burlock (Bauernloch), Burwischen (Bauernwiesen), Kirchmeßstein, Möwenhaken, Tangbucht, Tanghaken, 1. Kiel, 2. Kiel, 3. Kiel und Lock (Loch).

Die einzelnen Fangstellen sind annähernd gleich groß. Gute Fangergebnisse sind etwa vier bis sechs Zentner pro Nacht, schlechte hingegen bringen nur wenige Pfunde. Und wenn dann am Saisonende das große Aufrechnen beginnt und wir von einem der Fischer zu hören bekommen: „Dei Krabbenfischerei dögg't nicks miehr, ick hew dei Snut vull“, wissen wir spätestens dann, es war sicher der Süd-West-Wind, der ihn zu solchen Worten veranlaßt.

Ein leichter Stoß geht durch den Kutter und Karl-Robert Waack sagt trocken: „Wi sünd dor!“ Das Schiff liegt nun mit dem Vorsteven im seichtem Grund fest. Trotzdem wirft Waack aus Sicherheitsgründen noch den Haken (Anker). Dann geht alles sehr schnell. Ohne viel Aufhebens steigt er in die Jolle und stakt zu den Körben, die nun bereits in der Dämmerung in etwa 50 Meter Entfernung zu erkennen sind.



Voller Spannung verfolge ich im Morgengrauen das Aufnehmen des Krabbenkorbes.



Nach etwa 20 Minuten bekomme ich den Fang aus allernächster Nähe zu sehen. Mein fragender Blick wird mit einem leichten Anflug von einem Lächeln beantwortet. Was heißen soll: „Ick bün taufräden, dat harr leeger kamen künnt!“



Zufrieden treten wir beide dann die Heimreise an. Anker auf und mit der Jolle im Schlepp „dampfen“ wir wieder zurück nach Poel. Es ist mittlerweile 6.00 Uhr geworden und die ersten Käufer werden sicher schon ungeduldig unseren Fang erwarten.

Achtern auf dem Kutter hat Fischer Waack die Pfähle verstaut, die er am Nachmittag an seinem neuen Fangplatz wieder setzen wird. Wir erinnern uns. Täglich wechselt im Uhrzeigersinn der Fangplatz, so schreibt es der Krabbenring vor.



Nach getaner Arbeit dümpelt der Kutter Poe 3 vor malerischer Kulisse wieder im „Heimathafen“ vor Gollwitz.



Das Entfernen des Beifanges am Sortiertisch wird neugierig von der ersten Kundschaft verfolgt.



Und was beginnt man mit den Krabben? Ganz einfach: man gebe die noch unansehnlichen grau-grünen Krabben in kochendes Salzwasser und lasse sie 10 Minuten ziehen. Das Ergebnis, ein rosa-rotes wohlschmeckendes Gericht. Nur das Pulen macht etwas Mühe. Guten Appetit!

Was ist Geld?

Ein Zahlungsmittel, das nur vorübergehend auf dem Weg zum Finanzamt in deiner Tasche halt macht.

Danksagung

Für die zahlreichen Glückwünsche anlässlich meines

10jährigen Jubiläums

möchte ich mich auf diesem Wege bei meinen Geschäftsfreunden und allen lieben Bekannten bedanken.

Besonderen Dank vor allem an meine Kunden für ihr Vertrauen und ihre Treue.

Ilka Willbrandt, Heimelektronik
Wismarsche Straße 22 F, 23999 Kirchdorf



Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr mit Heiligem Abendmahl.

Kirchenführungen:

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst ca. 11.15 Uhr.

Jeden Sonnabend um 17.00 Uhr 30 Minuten Orgelspiel mit anschließender Kirchenführung (Ausnahmen siehe Aushangkästen!)

Weitere Kirchenführungen nach Vereinbarung.

Bisher vereinbart: Mittwoch, den 21.08.1996, ca. 14.00 Uhr

Offene Kirche siehe Aushangkästen!

Abendmusiken:

Mittwoch, den 7. August 1996, um 20.00 Uhr Liedermacher Gerhard Schöne.

Mittwoch, den 14. August 1996, um 20.00 Uhr Orgelabend mit dem „Fahrradorganisten“ Martin Schulze/Friedland.

Mittwoch, den 21. August 1996, um 20.00 Uhr Abendmusik mit Eckhard Praetorius/Violine aus Wismar.

Mittwoch, den 28. August 1996, um 20.00 Uhr Orgelabend mit Otto Bernhard Glüer/Labrun bei Torgau.

Urlaub

Urlaub und Urlaubsvertretung wird in den Aushangkästen bekanntgegeben.

Ihr Vertrauen
ist uns Verpflichtung!

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht
Tel.: 03841/21 34 77
Mühlenstraße 41 - Wismar

Tischlerei Possnien
Tel.: 20371

Poelbesuch des Liedermachers Gerhard Schöne

Der Musiksommer Mecklenburg-Vorpommern gibt uns in diesem Jahr Gelegenheit, den Liedermacher Gerhard Schöne in der Poeler Inselkirche zu erleben. Am 7. August 1996 gibt er um 20.00 Uhr in unserer Kirche ein Konzert.

Wer ist Gerhard Schöne? Manche kennen ihn seit langem. Der 1952 in Coswig geborene Künstler ist seit Ende der 70er Jahre durch Live-Konzerte, Schallplatten und Rundfunksendungen in der damaligen DDR bekannt geworden. Titel wie „Spar deinen Wein nicht auf bis morgen“ oder „Lieder aus dem Kinderland“ verhalfen ihm zu ganz großer Beliebtheit. Auch mit deutlicher Kritik an fehlender Demokratie in der DDR gewann er die Herzen vieler.

Folgerichtig unterzeichnete er mit vielen anderen eine Resolution der Liedermacher und Rockmusiker für gesellschaftliche Veränderungen in der DDR.

Trotzdem erhielt er im gleichen Jahr den Nationalpreis und stellt ihn dem Jugendpfarramt und einem Solidaritätsprojekt zur Verfügung. Auch nach der Wende bemüht sich Gerhard Schöne, seine Hörer in Konzerten, auf Langspielplatten und CD's nachdenklich zu machen, auf Schwache und Schwächen der Gesellschaft zu achten.

Sein Ziel wird deutlich in seinem Satz: „Ich bin kein Missionar, der die Leute bekehren will. Ich will zum Nachdenken anregen.“

Pastor Glüer

Es fand sich ein Bild des Opfers Vor 50 Jahren geschah die grausige Mordtat

Bereits in der Augustausgabe 1992 wurde in einem Artikel die schändliche Mordtat an der Vogelwärrerin Karoline Krüger auf der Insel Langenwerder vor Gollwitz behandelt.

Eine Fotografie dieser Frau fand sich nun und es sei noch einmal an den Hergang dieser Tat erinnert.

Karoline Krüger wurde am 5.12.1888 in Berlin geboren. Sie lebte und arbeitete lange als begeisterte Ornithologin im damaligen Ostpreußen für die Vogelwarte Rossitten. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges kam sie dann als Flüchtling zur Insel Poel. Es lag nahe, sie als Vogelwärrerin auf der Vogelschutzinsel Langenwerder einzusetzen.

Nachdem sie zu Beginn ein Zimmer auf dem Hof der Wegeners bewohnte, zog sie später mit ihrem Hab und Gut in das Häuschen auf Langenwerder. Obwohl Einwohner des Ortes davon abrieten, lehnte sie sogar aus unerfindlichen Gründen den persönlichen Schutz von zwei Polizisten gegen Eierdiebe ab.

Am 19. August 1946 ereignete sich dann die Tragödie. Mit einem Bootshaken, der noch viele Jahre auf dem Boden der Gemeindeverwaltung lagerte, erschlugen die Mörder auf bestialische Art und Weise die 57jährige Frau. Und auch ihr Schäferhund, den sie aus Ostpreußen mitgebracht hatte, wurde von den Tätern getötet.

Ob es in den Nachkriegswirren zu einer Strafverfolgung gekommen ist, blieb unbekannt.

Karoline Krüger wurde auf dem Poeler Friedhof bestattet und noch bis in die sieb-

ziger Jahre pflegte die Rostocker Universität ihr Grab. Für einen Grabstein allerdings fehlte das Geld.

Jürgen Pump



Diese Aufnahme von Karoline Krüger wurde im Jahre 1933 noch in Ostpreußen gemacht, (vermutlich Rossitten). Sie schenkte dieses Foto Frau Lottchen Boberlin in Gollwitz am 6. Juni 1945 anlässlich ihres Geburtstages. Vermerkt hatte Karoline Krüger noch auf der Rückseite des Bildes die Worte: „Wie mich mein Mütterchen am Tag der Sonnenwende 1933 sah.“

Außer diesem Bild fanden sich auch zwei Gedichte, die sich heute im Besitz von Frau Grete Boberlin befinden.

Der „Klasenkopf“ Walter Post

Die Entdeckung der landschaftlichen Schönheit der Insel Poel ist im wesentlichen dem Maler Karl Christian Klasen zu verdanken. Seine schlichte, realistische Art macht seine Bilder zu den eindrucksvollsten Zeugnissen mecklenburgischer Landschaftsmalerei. Wir entdecken in diesen Kunstwerken die Furchen der Äcker, die Weiden im Nebeldunst und den hoch gespannten Himmel darüber; eben das Land Mecklenburg.

Aber auch der Porträtmalerei wandte er sich zu. So entstanden eine Reihe Porträts von Poeler Fischern – die sogenannten Klasenköpfe. 12 Reproduktionen sind noch heute in der Kirchdorfer Gaststätte „Zur Insel“ zu bewundern.

Und auf einem dieser Bilder erkennen wir auch den Fischer Walter Post, der noch als einzig lebender von den Fischerköpfen Auskunft über die „Sitzungen“ geben kann. Er erinnert sich recht gut an die Zeit, als er dem Maler Modell saß im Fährdorfer Haus an der Schanze. Der Künstler bewohnte zur damaligen Zeit ein kleines Zimmer bei Robert Lange. Dort malte Klasen dann die betreffenden Personen. Aber nicht jeder kam hierfür in Frage, wie Walter Post berichtet. Dreimal hatte er mit der Begründung, es gäbe genügend andere Fischer, abgelehnt. Doch Klasen mußte es besser wissen, er brauchte „fotogene“ Köpfe. Und Post schien einer dieser fotogenen Köpfe zu sein.

Im Sommer 1937 oder 1938 war es dann soweit. Beinahe zwei Stunden saß Post auf dem harten Stuhl, bis Klasen endlich seine Skizze entworfen hatte. Hiefür erhielt er ein Honorar von 2,50 RM. Ein „sauer verdieneter Groschen“. Doch Post sah es nicht so eng, und schmunzelnd sagt er heute: „Ümmerhen geiw't dörför teihn Koem!“

Das gute vertrauensvolle Verhältnis zwischen dem Künstler und den Fischern trübte sich später. Der Grund war die Jagdleidenenschaft Klasens, der gerne Enten schoß. Mit

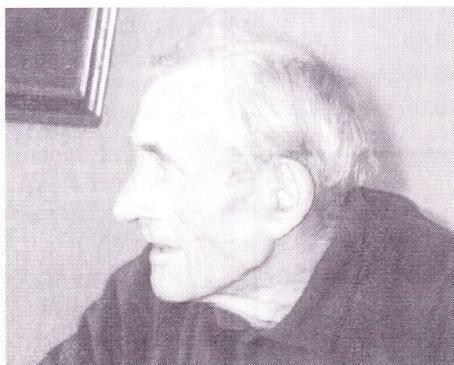
Jagdgenehmigung versteht sich. Das taten die Fischer neben ihrem Broterwerb ebenfalls, allerdings ohne Jagdgenehmigung. Und das wurmte Klasen sehr.

Auch Walter Post besaß so eine Doppelflinde. Betont aber, daß er sie kaum benutzte.

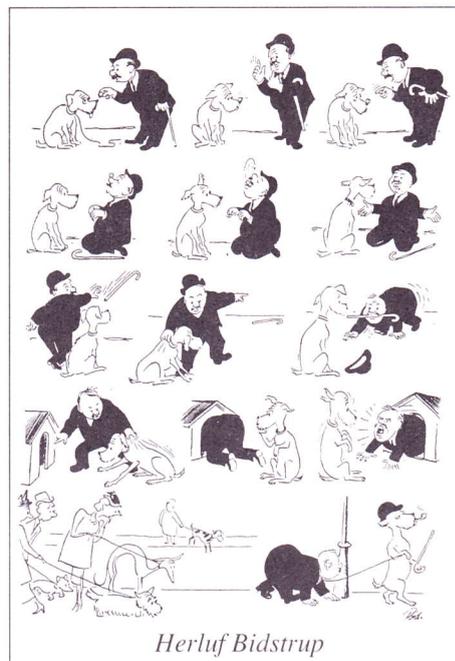
Jürgen Pump



Walter Post als „Klasenkopf“ Ende der 30er Jahre.



Versonnen erinnert sich der heute 84jährige Walter Post an die Zeiten mit dem Maler Klasen. Foto: Jürgen Pump



Herluf Bidstrup

Unter der Rubrik Kleinanzeige
Der Griff zum Strohalm
Biete Armut.
Suche Leidtragenden.

Jürgen Pump

Weißt du noch?

Erntezeit und Leiterwagen,
Garben flogen auf uns zu,
Staub und Schweiß und
schwarze Lippen,
aber trotzdem lachtest du.
Sternennacht und Großer Wagen
und auf Leben soviel Lust!
Flug in unbegrenzte Räume –
weißt du noch? Es war August.

BK

Conversations - Lexikon

für

alle Stände.

aus dem Jahre 1834

– auf gelesen von Heinrich Baudis –

Begegnung mit Löwen

Man muß selbst dann sich nicht irre machen lassen, wenn auch der Löwe nahe heran kommt und wie zum Sprunge sich hinlegt. Er wird diesen Sprung nicht wagen, wenn man nur Muth genug hat, unbeweglich wie

eine Bildsäule stehen zu bleiben und ihm mutig in's Auge zu schauen.

Die erhabene Gestalt des Menschen flößt dem Löwen, wenn dieser den leichten Kampf mit dem Menschen noch nicht versucht hat, Ehrfurcht und Mißtrauen gegen seine eigene Kraft ein. Der Ausgang beweist, daß er selbst nicht weniger gefürchtet hat als der Mensch; denn nach einiger Zeit erhebt er sich langsam, geht einige Schritte zurück, sieht sich um, geht noch mehr zurück, sieht sich wieder um, und so fort; endlich nimmt er, wenn er aus dem Wirkungskreis des Menschen gekommen zu seyn glaubt, in vollen Laufe die Flucht.

SANITAS

Ostseeklinik Insel Poel

Tennisplatzvermietung auf der Insel Poel
Wer in der Saison '96 Lust hat, Tennis zu spielen, meldet sich bitte in der

**SANITAS Ostseeklinik Insel Poel,
Am Schwarzen Busch,
23999 Kirchdorf**

persönlich oder telefonisch unter 038425/220 von 8.00 bis 20.00 Uhr zwecks Terminvereinbarung. Es kann täglich in der Zeit von 8.30 bis 20.30 Uhr gespielt werden. Eine Stunde kostet 20,- DM und wird vor Spielbeginn an der Rezeption der Klinik bezahlt.

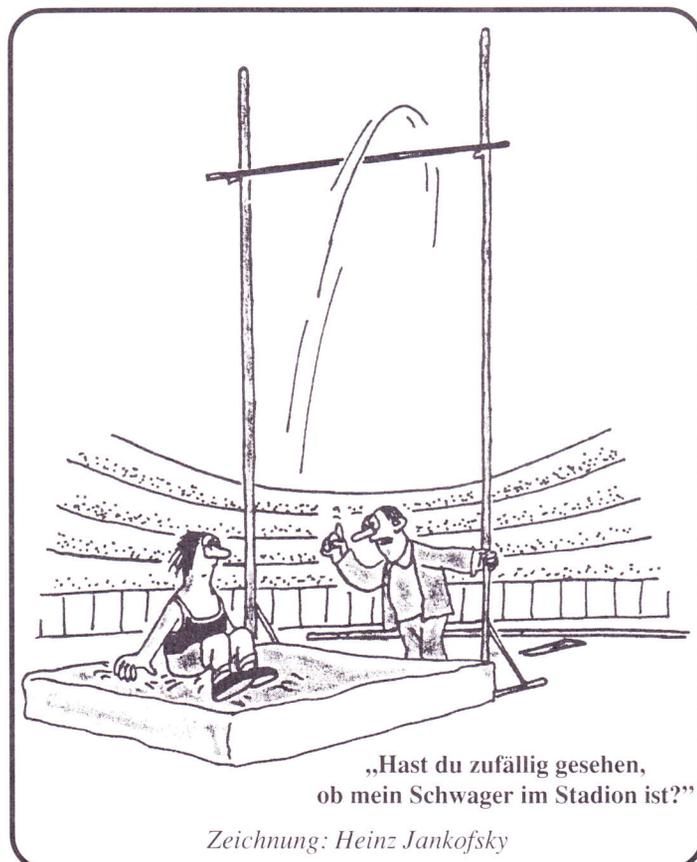
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Herzliche Glückwünsche

zum Geburtstag Monat August 1996

Langhoff, Lieselotte;	Kirchdorf;	03.08.;	75 Jahre
Pankow, Hans;	Oertzenhof;	04.08.;	73 Jahre
Wendt, Erna;	Oertzenhof;	05.08.;	82 Jahre
Groß, Renate;	Fährdorf;	06.08.;	74 Jahre
Bobzin, Hans;	Vorwerk;	10.08.;	72 Jahre
Hermann, Berthold;	Kirchdorf;	12.08.;	87 Jahre
Gössel, Vollrat;	Kirchdorf;	12.08.;	72 Jahre
Gohlke, Wilma;	Kirchdorf;	13.08.;	72 Jahre
Bartz, Hedwig;	Oertzenhof;	19.08.;	91 Jahre
Paderhuber, Hildegard;	Kirchdorf;	19.08.;	74 Jahre
Saß, Edith;	Kirchdorf;	19.08.;	70 Jahre
Cords, Helene;	Kirchdorf;	20.08.;	80 Jahre
Schreck, Waltraude;	Kirchdorf;	22.08.;	73 Jahre
Körner, Johanna;	Kirchdorf;	23.08.;	81 Jahre
Hafften, Elisabeth;	Kirchdorf;	25.08.;	75 Jahre
Henning, Elfriede;	Kirchdorf;	25.08.;	73 Jahre
Ofe, Irma;	Kirchdorf;	29.08.;	70 Jahre
Steinhagen, Gertrud;	Kirchdorf;	30.08.;	81 Jahre
Zawadzinski, Irmgard;	Kirchdorf;	30.08.;	82 Jahre



Dornier: Vom Bodensee zur Ostsee, der Flugzeugbau in Wismar

– von Hans-Günther Wentzel – Teil VII

Sport, Freizeit und Hobbys

Ich zitiere jetzt weiter Wilhelm Meeh, der übrigens die Ingenieur-Akademie-Wismar, Abteilung Flugzeugbau, besucht hatte und dort als Ingenieur absolvierte. Auch ihn hatte es aus seiner Heimat am Ammersee nach Wismar gezogen. Auf der Insel Poel heiratete er die Tochter Imtraut des Kurhausbesitzers Adolf Grahl.

„Sport, Freizeitgestaltung und Hobbys wurden nicht vergessen. So gründete man im Rahmen des Betriebssports eine Segelgruppe. Die Lage der Flugwerft direkt an der See war ein idealer Ausgangspunkt für Segler. Die „Werftflotte“ bestand aus der seegehenden Kreuzeryacht „Nordlicht“ mit etwa 85 m² Segelfläche und fünf Schlafkojen, der Küstenjolle „Siwa“ mit 30 m² Segelfläche und den drei Jollen „Astra“, „Skadi“ und „Bragi“ mit jeweils 15 m² Segelfläche. Die drei Jollen wurden nach Rissen eines bekannten Yacht-konstrukteurs von den Mitgliedern der Segelgruppe während des Winters 1937/38 in der Freizeit gebaut.

Sicher werden noch manchem alten Dornier-Gefolgschafter Segelpartien in Erinnerung sein. Eine weitere größere Yacht war der auf der Kröger-Werft, Warnemünde aus Teakholz-cravel gebaute Spitzgatter „Beowulf“. Er war ca. 12 Meter lang und drei Meter breit.“

Ein Werk in der Größenordnung der NDW beeinflusste in einer Stadt wie Wismar nicht nur den Ablauf des Berufslebens und Berufsverkehrs. Es drückte auch der Stadt selbst durch die vielen Neubauten an schön gestalteten Wohnhäusern und durch die großen Abmessungen der Flugzeugfertigungsanlagen seinen Stempel auf. Die Geschäftsführung der NDW hatte schon seit Beginn des Aufbaus großen Wert darauf gelegt, die großflächigen Anlagen auf der Werft unter Einbeziehung der Neubauten der Umgebung an der See anzupassen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben hatte NDW den Landschaftsgestalter Ulrich Bahrs eingestellt. Er führte seine Arbeiten mit einem guten Gefühl für die Erhaltung des Stadt- und Landschaftsbildes bei der Plangestaltung aus. Harmonisch paßten sich die Außenansichten der Gebäude den Grünanlagen und Bepflanzungen an.

Für das leibliche Wohl der Belegschaft mußte gesorgt werden. In kurzer Zeit entstand auf dem Werftgelände eine großzügig angelegte Werkskantine. Deren Leiter Weinrebe hatte es nicht leicht, für jeden Geschmack ein kräftiges, preiswertes Mittagessen zu bieten, wenn man berücksichtigt, daß sich im Werk Mitarbeiter aus allen Teilen Deutschlands eingefunden hatten.

Für solche mit einem empfindlichen Magen war eine Diät- und Rohkostküche eingerichtet worden. Diese hatte ein Essen für 50 Reichspfennig anzubieten.

Lesen Sie in der kommenden Ausgabe „Wohnungsbauprogramm: Dornier“.

För plattdütsch Fründ'n

Wenn dei Brüjaam kümmt

Wenn dei Dörpvereine up Insel Peul in'n Harwt ehre Stiftungsfeste fiern deden, denn wier dat Theaterspülen mit up'n Programm. Utnahm mäuk dei Gesangverein, dei süng Chorlieder as Programmfüller.

As wi 1947 dat von dei Liehrerin Käthe Meyer geschräbene Theaterstück „Dei gie-zige Möller“ spülen deden, wier ünner dei Taukiekers Dr. Joachim Theil; hei wier dörch dei Kriegswirren 1945 up Peul haken bläben un wahnste in Timmendörp up'n Hoff bi Hans Halandt. Hei mäuk sick dor nützlich, hülp in'ne Landwirtschaft, in'n Stall un up'n Fell, wier Melkwagenkutscher, fohrte tau'e Molkerie, besorgte in Kirchdörp, wat dei Hoff un dei Lüüd in Timmendörp bruken deden.

Dr. Theil käum nah dat Theaterstück up uns tau, stellte sick as Verwandter von Heino Schwanbecks Fru vör un säd, dat hei för uns niege Theaterbäuker besorgen künn bi dei Niederdütsche Bühn in Wismar, dei Spälers kennte hei; Joachim Theil wier studierter Theaterminsch.

Käthe Meyer un wi annern Spälers wiern inverstahn, denn wi harrn intwischen väl Spaß an dei ganze Sak funn. Dr. Theil hett theaterbäuker besorgt un wi Spälers hebben tweimal in'ne Woch prauwt un mehrere Stücke spält. Dei Saal bi Otto Groth wier jedes Mal proppenfull, wi müssen jedes Stück mehrere Male wedderhalen. An dat Stück „wenn dei Brüjaam kümmt“ entsinn ick mi, as wenn't gistern wäst wier, dat wier ein Lustpill:

Ein Diern von Lann wier in'ne Stadt in'n Büro un harr sick in einen teihn Jahr ölleren Prokuristen verleiwt. Dat verleiwte Poor wull dei Brutöllern up'n Dörp besäuken. Uschi Hinkfuß spälte dei Brut un ick den'n Brüjaam, einen Kierl, dei bäten oewerkandidelt wier, sihr vörnähm daun un blots hochdütsch snacken ded, ubglick hei 'nen plattdütschen Jung wier. Hei harr ganz schicke Kledaschen an, düstern Antog, siedenes Oberhemd, siedenen Slips un swatte Lackschauh. Vormiddags söllten wi mit'n Bummeltog in't Dörp ankamen, harrn oewer den'n Tog verpaßt un dei Swester von dei Brut käum ohne dei Brutlüüd von'ne Bahn taurög.

In'n Bruthus harr dat Zoff gäben, denn dei Vadder, von Joachim Theil spält, wier mit dei ganze Hopphei nich inverstahn. Sien Fru, von Käthe Meyer spält, harr mit dei Nawersch, dei von Ilse Steinhagen spält wüer, dat ganze Hus up'n Kopp stellt, dei Gardinen wuschen, wischt, putzt un bohner, von dei Nawersch den'n niegen Teppich utleihnt. Dat paßte den'n Ollen ganz un

gor nich, ok weil hei sien Zägen nich rutlaten söll. Sien Fru wull dat nich, denn dei Zägenbuck wier strietsüchtig un machmal nich tau temmsen, hei mög kein Mannslüüd un wier all oft up'n Breifdräger un anner Mannslüüd dal fägt, dei harrn fix rietunahmen.

Nu, wo dei Brüjaam nich kamen ded, läut Vadder dei Zägen rut un güng vull Arger tau'n Frühschoppen in'n Kraug.

Dat Brutpoor käum oewerraschend mit'n Taxi un höll vör dei Gordenpuurt. Dei beiden, Johanna un Paul, güngen dörch dei Puurt un nu käum dei Zägenbuck in't Spill. Dei kreig Paul tau seihn un towte up em dal. Dei Brüjaam wier total verbaast, wüer nüsterbleik, wull utrieten, oewer dei Buck wier fixer, kreig em mit sien Hüürn in Moors tau faten, fetzt em dei Büx intwei un sien witte Ünnerbüx käum tau'n Vörschien. Dei Mudder un dei Nawersch läupen rut un begäuschten den'n Brüjaam un ok den'n Zägenbuck. Alln's zacherierte dörcheinanner un Paul wull weiten, wer den'n Buck up em hetzt harr. Dei drei Wiewer rädten up em in.

Dei Taukiekers geföll dat, dei Brüjaam mit dei intweigg Büx un dei ruthängene Ünnerbüx. Sei lachten un wiern in gaude Stimmung.

Üm dei Eck bögte dei Vadder mit den'n Dörpschaulmeister Fritz Busch, spält von Heinz Aeberlin, dei ut'n Kraug kamen deden. Dei beiden harrn sick ollig einen köfft, wiern twors nich besapen, oewer so richtig drönduun. Dei Schaulmeister harr dat ganze Spillwark mitkrägen un füng nu an, den'n Brüjaam uttautellen. Hei harr 'ne natte Utspraak un lispelte:

„Wer is dat denn? Hett sick upfidummt as 'nen Pingstmarktoss! Mann, oh Mann, sall dat dien Brüjaam sien, Hanna? Dei Apenpinscher ward sogor von'ne Zäg ümstött! Dei deid tschä so vörnehm, dat hei sülbst nich weit, wer hei is!“

So'ne un ähnliche Sprüch geiw Heinz Aeberlin von sick. Bi jeden Halfsatz klatschten un johlten dei Taukiekers, trampelten mit dei Bein.

För mi wier dat gor nich so einfach, denn ick möß iernst blieben, möß ein bedräuftes Gesicht maken un ängstlich tausamen zucken. Machmal wier ick dicht dörvör, luthals los tau prusten, oewer Joachim Theil harr mi all bi dei Prauben klor makt, dat dat Stück mit disse Szenerie stahn un fallen ded, dat ick up jeden Fall iernst blieben möß. Ick heff mi af un tau up dei Tung bäten un heff dörchhollen.

Den'n Brüjaam wier dat tau väl, hei ferterte lut un räup:

„Ich habe die Nase voll, ich fahre ab!“

Dormit wier dei Leiw ut, dei Vörhang güng dal un dei ierste Akt wier tau Enn. Dei zweite Akt spälte ein half Jahr später, dat Brutpoor harr sick wedder verdragen, dei Brüjaam wier öfters in't Dörp kamen, harr mit dei Dörpslüüd in'n Kraug tausamen säten un wüer ok von'n Vadder as Swiegersöhn anseihn. För dei Verlabungsfier stünn nu nicks miehr in'n Wäg, ok dei Dörpschaulmeister un dei Nawersch harrn sick intwischen verleiwt un fierten glieks dei Verlabung mit.

Uns Theatergrupp hett mehrere Stücke spält, Lüüd wie Hermann Sievert, Friedel Paetow, Rudolf Breidenmoser un Voller Gössel wiern dorbi. Hilde Sigglow harr in'n lütten Souflörkasten vör dei Bühn ehren Platz un säd uns tau, wenn wi mal hacken blieben deden.

Dei Grupp föll uteinander, as Dr. Theil as Dramaturg an't Theater in Rostock versett wüer.

Dei Zeitungen wiern ok up uns upmarksam wurrn, sei schreiben: „Die Poeler plattdeutsche Spielgruppe brachte eine beachtliche Leistung.“

Die volkstümliche Sprache und die drastische Ausdrucksweise durch Dr. Theil, Ilse Steinhagen und Heinz Aeberlin kam bei den Zuschauern sehr gut an.

Reinhold Fraederich



Uschi Hinkfuß, dei dei verleiwte Brut spälten ded.

„Dauer-Ferien“ auf Poel?

Neubau-Wohnung mit schönem Inselrundblick langfristig zu vermieten oder zu verkaufen:
VB 800,- DM mtl./150.000,- DM,
3 Zimmer, 60 m²

Angebote an Herrn Ihle
Sommerweg 25
73728 Esslingen

Sport aktuell

Inselpokal blieb beim Veranstalter

Trotz intensiver Umbaumaßnahmen der Umkleieräume sowie des Sanitärtraktes wurde anlässlich des 19. Inselfestes der „Inselpokal“ ausgespielt.

Die Mannschaft von Trainer Rainer Kühl behauptete sich ohne Gegentreffer auf dem Platz. Das Endspiel bestritten sie gegen Schifffahrt/Hafen Wismar 61. Nach einem spannenden Elfmeterschießen siegten sie nach einem 0:0 in der regulären Spielzeit, schließlich mit 4:3 Toren. Somit hat man eine eindeutige Absage zum „Goldenen Tor“, wie es die EM in England bewies, demonstriert. Ebenfalls 4:2, nach Elfmeterschießen, sicherte sich SKV Bobitz 1950 I den 3. Platz.

Wilfried Struck als Turnierleiter, hatte die Gesamtleitung voll im Griff. So wurde in 2 Staffeln in der Vorrunde die Sieger ausgespielt, die schließlich über das Halbfinale um den Pokal spielten.

Als bester Torwart wurde Mathias Gröger und als bester Torschütze Dirk Broberg

gekürt. Ihn begrüßen wir ganz herzlich in unserem Verein. Somit hat er einen guten Einstand gebracht.

Musikalisch umrahmt wurde die gesamte Veranstaltung von Steffen Buchholz, dem wir auf diesem Wege noch einmal herzlich danken.

Erfreulich ist, daß alle zugesagten Mannschaften teilgenommen haben, das war in der Vergangenheit nicht immer der Fall...

Die Ergebnisse im einzelnen:

Vorrunde – Staffel A

- | | |
|----------------------|-------|
| 1. Poeler SV 1923 I | 3 : 0 |
| 2. SKV Bobitz 1950 I | 0 : 0 |
| 3. SV Krusenhagen | 0 : 3 |

Vorrunde – Staffel B

- | | |
|----------------------|-------|
| 1. SH Wismar 61 I | 4 : 0 |
| 2. Neuburger SV | 0 : 2 |
| 3. Poeler SV 1923 II | 0 : 2 |

Der Platz 2 in dieser Staffel konnte auch erst im Elfmeterschießen ermittelt werden! Neuburg gewann gegen Poel II mit 5 : 4.

Unser Abteilungsleiter Roland Post mußte wieder ins Geschehen eingreifen und bestätigte mit einem Tor, daß immer auf ihn Verlaß ist.

Das Halbfinale bestritten Poel I – Neuburg mit 3 : 0, SHW 61 – Bobitz 2 : 0. Das Spiel um Platz 5 konnte Poel II gegen Krusenhagen 1 : 0 für sich entscheiden.

Der Vorstand



Torsten Wieck (l.) bekommt vom ersten Vorsitzenden des Poeler Sportvereins Dieter Moll (m.) und von Herbert Wilckens den Inselpokal überreicht. Die Poeler Mannschaft siegte im Endspiel nach einem dramatischen Elfmeterschießen gegen Schifffahrt Hafen. Foto: Jürgen Pump

Sommer 1996 – Volleyballer brachten Zwischenhoch auf die Insel

Anlässlich des Sportfestes des Poeler SV am 23. Juni 1996 fand auf der Insel Poel seit langer Zeit wieder ein Frauenvolleyballturnier statt. Der Einladung des Poeler SV folgten Mannschaften aus Bad Kleinen und zwei Teams aus Dorf Mecklenburg. Außer den drei Mannschaften vom Festland nahmen drei Poeler Teams an diesem Turnier teil. Besonders erfreulich war, daß auch zwei Poeler Mädchenmannschaften neben unserer Frauenmannschaft um die Pokale mitkämpften.

In zwei Vorrundengruppen spielten dann jeweils drei Mannschaften gegeneinander. Dabei setzten sich die Volleyballerinnen des Mecklenburger SV, Lok Bad Kleinen, die Handballerinnen des Mecklenburger SV und die Poeler Frauenmannschaft durch.

In den Halbfinalen schlugen die Mecklenburger Handballerinnen die Volleyballerinnen ihres Vereins. Ebenfalls siegreich konnte Bad Kleinen aus der Begegnung gegen unsere Frauenmannschaft hervorgehen.

Im Spiel um Platz 5 setzte sich die erste gegen die zweite Nachwuchsmannschaft unseres Vereins durch. Beide Mannschaften zeigten trotz ihres jungen Alters und ihrer wenigen Erfahrung gute Leistungen bei den Turnierspielen. Einige Spielerinnen sind erst seit einem knappen Jahr Mitglied in unserem Verein, aber mit Herz und Seele dem Volleyballsport verbunden. An dieser

Stelle möchten wir die hervorragende Nachwuchsarbeit von S. Ewert und A. Rose erwähnen, die beide einen großen Teil ihrer Freizeit beim Training mit diesen Mannschaften opfern.

Im Spiel um Platz 3 des Turniers trafen dann die Frauen des PSV und die Volleyballerinnen des Mecklenburger SV aufeinander – ein Spiel „alt“ gegen „jung“ oder Erfahrung gegen Kraft. Den ersten Satz dieser Begegnung gewann etwas überraschend unser Frauenteam. Beim Spielstand von 9 : 2 für Poel im 2. Satz der Partie kam für die zahlreichen Zuschauer unerwartet der Bruch in unserer Mannschaft. Es war wohl die berühmte Angst vor dem Gewinn oder wie ist es sonst zu erklären, daß in diesem Satz kein Punkt mehr geholt wurde und der Satz mit 9 : 15 verloren ging.

Leider war dann im Tiebreak die Kraft der Erfahrung überlegen und die Volleyballerinnen des Mecklenburger SV siegten mit 2 : 1 Sätzen gegen unsere Frauen. Im Finale des Turniers besiegten die Handballerinnen des Mecklenburger SV die Mannschaft aus Bad Kleinen ebenfalls mit 2 : 1 Sätzen und wurden somit Turniersieger dieser Veranstaltung.

Alle Frauenmannschaften waren dem Veranstalter sehr dankbar für die Durchführung dieses Turniers, weil es in unserer Region leider noch nicht an der Tagesordnung ist, reine Frauenvolleyballturniere durchzu-

führen. Wir auf Poel werden dieses Turnier nicht einschlafen lassen und spätestens im nächsten Jahr eine Neuauflage veranstalten.

Am 6. Juli dieses Jahres fand dann die 2. Auflage des Inselpokals im Volleyball auf Poel statt. Von den 12 Mannschaften, die im Vorfeld ihre Zusage gegeben haben, waren am Spieltag nur 7 erschienen. Aber trotz schlechten Wetters und einigen Ärgers bei der Turnierleitung (auch Pokalverteidiger Neuburger SV fehlte) wurde das Turnier mit teilweise Superleistungen der Teams durchgeführt. Erfreulich war, daß eine Mannschaft aus Rathenow den weiten Weg an die Ostsee nicht scheute, um an unserem Inselpokal teilzunehmen.

Gespielt wurde in zwei Gruppen mit vier bzw. drei Mannschaften, in denen sich die Teams von Proseken, die Handballerinnen und Handballer des Mecklenburger SV, die erste Mannschaft der PSV und Pädagogik Wismar für die Halbfinalbegegnungen qualifizierten.

Um die Plätze 5 bis 7 kämpften die Mannschaften von Poel II, Rotation Rathenow und das Nachwuchsteam unseres Vereins. Die Spieler von Rathenow konnten aus beiden Begegnungen siegreich hervorgehen und sicherten sich damit Platz 5. Es lag wohl an der Überheblichkeit der 2. Vertretung des Poeler SV, daß das Spiel gegen das Poeler Nachwuchsteam mit 1 : 2 verloren ging. Nach dieser großartigen Leistung un-

serer jungen Spieler war der 6. Platz vor der Mannschaft von Poel II Lohn für ein gutes Turnier.

Im ersten Halbfinale mußten sich die Handballerinnen und Handballer aus Mecklenburg glatt mit 0 : 2 den Spielern von Pädagogik Wismar geschlagen geben. Das eigentliche Endspiel fand dann zwischen den Teams aus Proseken und PSV I schon im 2. Halbfinale statt.

In drei hart umkämpften Sätzen siegten die Prosekener knapp mit 2 : 1. Alle Zuschauer, die mittlerweile zahlreich am Spielfeldrand anwesend waren, erlebten Ballwechsel, die für diese Spielklasse einzigartig waren.

Die Poeler Volleyballer konnten trotz dieser Niederlage erhobenen Kopfes das Spielfeld verlassen, sie besiegten dann im Spiel um Platz 3 deutlich die Mecklenburger mit 2 : 0.

Das Finale des Turniers bestritten somit die Teams von Pädagogik Wismar und Proseken. Trotz eines 20minütigen Regenschauers während des Finales ließen sich die Volleyballer aus Proseken nicht mehr von der Siegerstraße abbringen. Sie gewannen das Spiel um den 2. Poeler Inselepokal mit 2 : 0 Sätzen.

Abschließend können wir nun einschätzen, daß der Volleyballsport auf der Insel durch diese beiden Turniere weiterhin einen Sprung nach vorn gemacht hat.

Alle Mannschaften sicherten ihre Teilnahme auch für die nächsten Jahre zu, worüber wir uns natürlich sehr freuen. Also auf ein neues im Jahr 1997.

Die Poeler Volleyballerinnen und Volleyballer

Fußballturnier

„Sport statt Gewalt“

Die Polizeistation der Insel Poel führt am 20. August 1996 ab 10.00 Uhr in Kirchdorf auf dem Sportplatz ein Fußballturnier durch. Es steht unter dem Motto „Sport statt Gewalt“.

Hierzu lädt die Poeler Polizeistation auch alle Urlauber ein.

Es ist beabsichtigt, eine Mannschaft, bestehend aus Urlaubern, zum Turnier zu laden. Wir bitten, daß sich alle Urlauber, die Interesse haben, bei der Polizeistation Poel in Kirchdorf melden.

Gespielt wird auf Kleinfeld mit einem Torwart und sechs Feldspielern. Die Spieldauer beträgt zweimal 10 Minuten.

Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Wir hoffen, es melden sich Urlauber, die sich aktiv an diesem Turnier beteiligen werden.

Die Polizeistation Insel Poel

Gymnastik auf Poel

Der Sport hat im „Poeler Inselblatt“ einen festen Platz gefunden, vor allem der Fußball und Volleyball. Unsere Gymnastikgruppe – verwirrend oft Aerobic-Gruppe betitelt – besteht nach wie vor. Wenn auch unser „Turnerinnen“-bestand leider etwas abgenommen hat, so bildete sich doch ein fester Stamm von Frauen, welche sich jeden Montag um 19.30 Uhr an der Turnhalle zur Gymnastik treffen.

Wir setzen uns nicht dem totalen Streß aus, sondern genießen den Sport und halten uns so fit. Ab und zu gehts zwar schon zackiger mit profimäßiger Aerobic zu, wenn Daniela (führt z. Z. die Strandgymnastik durch) mit

uns turnt. Gerade zum Sommer hin frischen wir unsere Montagsgymnastik mit Fahrradtouren über die Insel oder mit Minigolf-Spielen, aber auch mit Gymnastik am Strand auf.

Momentan machen wir – Frauen im Alter von 25 bis 70 Jahren – Sommerpause, beenden diese jedoch am 2. September wieder und hoffen, dann mehr Frauen bei unserer Gymnastik begrüßen zu können.

Einige Interessentenmeldungen liegen schon vor, für weitere Anfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

N. Pommer (Übungsleiterin)



Eine Wahl-Poelerin stellt im Heimatmuseum aus

Am Samstag, dem 10. August, um 11.00 Uhr,

möchte das Heimatmuseum zur Eröffnung einer Keramik-Ausstellung von Elke Baumann-Mäder einladen. Die Künstlerin dürfte allen Poelern durch ihre Galerie in Kirchdorf in der Mittelstraße ein Begriff sein. Wer Interesse hatte, konnte im Dezember vorigen Jahres einen Blick in die neu eingerichtete Werkstatt werfen und der Künstlerin bei der Arbeit über die Schulter sehen.



Elke Baumann-Mäder hatte durch ihre verwandtschaftliche Bindung schon immer eine starke Beziehung zur Insel Poel. Sie fühlt sich, seitdem sie sich hier niedergelassen hat, noch mehr mit ihr verwachsen. Um mit ihren Worten zu sagen: „Hier hat sich noch die Ursprünglichkeit erhalten, die mich zur künstlerischen Arbeit anregt.“ Die Gefäßkeramik, die auf der Töpferscheibe gedreht wird, bildet den Schwerpunkt in ihrer Arbeit.

Töpferei

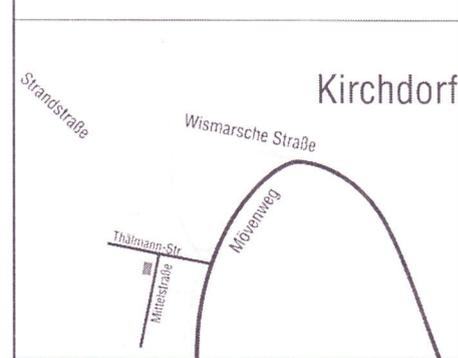
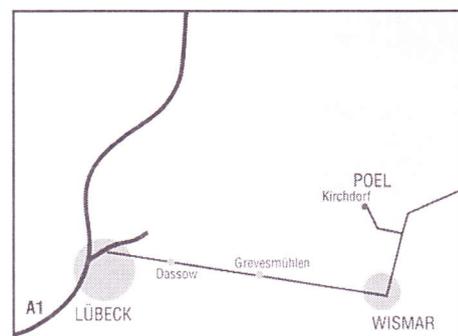
Wichtig bei der Herstellung sind ihr die Klarheit der Formen, die mit dem Farbton der Glasur eine Einheit bilden.

Lassen wir uns nun überraschen und freuen uns auf diese Ausstellung, die bis zum 13. September im Museum zu sehen sein wird.

Erika Koal



Öffnungszeiten:
Di. – So. von 10.00 bis 16.00 Uhr



Öffentliche Auslegung der Vorschlagsliste zur Schöffenwahl 1996

Die Vorschlagsliste zur Schöffenwahl 1996 liegt in der Gemeindeverwaltung Insel Poel in Kirchdorf, Verbindungsstraße 2 in der Zeit von Donnerstag, den 25.07.1996, bis einschließlich Montag, den 05.08.1996, während der Dienst- und Öffnungszeiten zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Während dieser Auslegungsfrist können von jedermann Bedenken und Anregungen zu den Vorschlägen schriftlich oder während der Dienststunden zur Niederschrift vorgebracht werden.

Kirchdorf, den 25.07.1996

Wahls, Bürgermeister

Rätselecke

Waagrecht:

1. fidel, heiter; 5. Betäubungsmittel; 9. Fischereihafen an der italienischen Riviera; 11. Fluß in Südostasien; 14. Kurzwort für Superheterodynempfänger; 17. Tochter von Tantalus; 18. germanisches Schriftzeichen; 19. Fluß in Holland; 20. Anrede; 22. Stadt an der Thaya; 23. Pferdekrankeheit; 25. Speisefisch; 27. Treibmittel beim Backen; 28. Weltall, Weltordnung; 31. Warnruf; 33. Fürwort; 34. Wechselbürgschaft; 36. Unglück, Pech; 38. Nest mit Eiern; 39. Kurzform von Großmama; 41. Staat im Orient; 42. Tierprodukt; 43. Radiozubehör.

1			2	3	4		5	6	7		8	
	v											
			9				10					
11	12	13			iv			14		15		16
17									vi			
19				i		20		21		22	xiii	
	23		24					25	26			xii
27							28	29				30
31					32		33		ix	34		35
36		xi				37		38				
						39	40	viii		41		ii
42		iii							vii			

Senkrecht:

1. Fluß durch Hannover; 2. gehörlos; 3. Fluß im Harz; 4. Kfz-Kennzeichen von Gardelegen/Kreis; 5. hohe Spielkarte; 6. gefrorenes Wasser; 7. Ausflug, Reise; 8. Frauenname; 10. Weg, Route; 12. leise regnen; 13. Finkenvogel; 15. Kleidungsstück; 16. wirklich, tatsächlich; 21. äthiopischer Fürstentitel; 24. Zeitalter; 26. Frauenname; 27. Kopfbedeckung; 29. Körperteil; 30. nordische Dichtung; 32. Abkürzung für Milliliter; 35. dichtersich für Frühjahr; 37. Senkblei; 40. englisch: mir, mich.

Die Buchstaben in den Feldern I bis XIII ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

Auflösung Juli-Rätsel Reitturnier

Waagrecht:

1. Gehege; 5. Psyche; 9. Oleat; 10. Oblate; 12. Tirana; 14. Enkel; 16. Bass; 19. Dur; 20. Farm; 23. Aster; 24. Farbe; 25. Usus; 26. Kea; 27. Bär; 28. Dame; 30. lieb; 32. Riemen; 33. solide; 34. Tiden; 35. Ete; 36. ink.

Senkrecht:

1. Geo; 2. Hel; 3. Gote; 4. Elend; 5. Pater; 6. Stil; 7. CIA; 8. Eta; 11. blaß; 13. Narbe; 15. Kufe; 16. Bauern; 17. Student; 18. Sesam; 20. Fabel; 21. Arabien; 22. Mergel; 26. Kenia; 29. Met; 31. Ion.



„Ich hätte gern eine Nationalflagge“, sagt der Kunde zum Verkäufer, „und zwar in Blau.“
„Tut mir leid, aber wir haben nur Schwarz-Rot-Gold!“
„Gut, dann nehme ich eine rote!“



„Vor unserer Hochzeit hattest du versprochen, mir die Welt zu Füßen zu legen!“
„Na und, da liegt sie doch!“

Kindermund



„Mutti, kann ein 14jähriges Mädchen schon ein Kind bekommen?“
„O ja!“
„O je!“

„Du Bernd“, fragt ihn sein Freund Klaus, „was ist flüssiger als Wasser?“
„Na Schulaufgaben, die sind überflüssig!“



„Seit ich im Lotto gewonnen habe, ist meine Frau dauernd weg. Tennis, Einkaufen, Anproben, ich sehe sie höchstens noch eine Stunde am Tag!“
„Ach, Sie Ärmster!“
Na ja, die eine Stunde vergeht ja auch!“



Es gibt Fernsehprogramme, bei denen man seine eingeschlafenen Füße beneidet.



„Tommi, du siehst ja ganz blaß aus“, sagt Mama zum Sprößling. „Hast du wieder gerauft?“
„Nein, wir haben bloß die Friedenspfeife geraucht!“

Die letzten Worte des Architekten: „Da fällt mir gerade etwas ein....“



Herausgeber: Gemeinde Insel Poel, Verbindungsstraße 2, 23999 Kirchdorf / **Redaktion:** Jürgen Pump, Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf, Tel. 038425/20370 / **Anzeigenverwaltung:** Gemeindeverwaltung, Frau Machoy, Tel./Fax 20230 / **Gestaltung und Satz:** Mecklenburgische Verlags- und Verkaufsbuchhandlung "Koch & Raum", Mecklenburger Str. 28a, 23966 Wismar; Tel. (03841) 213194, Fax (03841) 213195 / **Druck:** Hanse-Druck Wismar GmbH
Im amtlichen Bekanntmachungsteil des „Poeler Inselblattes“ erscheinen öffentliche Bekanntmachungen von Satzungen und Verordnungen der Gemeinde Insel Poel. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.